

Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmonbelle oder
deren Raum 15 Pf. — Reclamen die
Petitzeile 30 Pf. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 4.

Samstag den 5. Januar

1889.

Spindborden

in reichster Auswahl, von 15 Pf. per Meter an, empfiehlt.

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten-Handlung,

40 Kirchgasse 40.

9409

H. Reifner, Herren-Artikel-Geschäft,
23 Taunusstrasse 23.

10650

Sensationelle Neuheit.

Dresden und Leipzig, E. Pierson's Verlag. —
In allen Buchhandlungen zu haben. Preis Mf. 5.—

Spanisches Blut.

Roman aus der Gegenwart

von

August Demmin.

11678

= Haarketten =

werden geflochten und mit
Gold-Beschlag versehen von

6 Mark an.

H. Lieding,

Ellenbogengasse 16.



9500

Georg Reinemer & Cie.

Auctionatoren & Taxatoren.

Möbellager: 25 Friedrichstraße 25.

Heute und die folgenden Tage werden aus freier Hand verkauft:
1 Plüschgarnitur, Sopha's, Chaisses-longues, ovale, Auszieh-,
Nahs- und lackierte Tische, nussb. und eichene Buffet, Spiegel-,
Kleider-, Bücher- und Küchenchränke, compl. Betten, Wasch-
kommoden, Nachttische, Kommoden, 1 Herrenschreibbureau, Verticow,
Spiegel, Stühle &c.

197

Butter und Eier en gros, en detail.

Frische bayer. Eier 25 St. 1 Mf. 55 Pf., prima Raff-
tier per 100 Stück 5 Mf. 20 Pf., füße Rahmbutter
1 Mf. 25 Pf., feinste Pfälzer Landbutter 1 Mf. 5 Pf.,
reine Schmelzbutter 1 Mf. per Pf. bei

Ph. Geyer, 8 Marktstraße 8.

Brauerei Essighaus.

Restauration von Jean Keller.

Freunden, Bekannten und Gönnern hiermit zur gef. Kenntnisnahme, daß ich vom 1. Januar ab meine seit Jahren geführte Restauration „Zum Thüringer Hof“ nach

7 Schwalbacherstraße 7

verlegt habe und bitte ich, das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen lassen zu wollen.

Ich empfehle meine ausgezeichnete Küche, jeden Tag warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, einen vorzüglichen $\frac{1}{2}$ Schoppen Weißwein zu 30 und 35 Pf., $\frac{1}{2}$ Schoppen Rothwein 50 Pf., ein feines Glas Bier aus der altrenominierten Brauerei „Essighaus“ in Frankfurt a. M. Stets werde ich bestrebt sein, die mich beehrenden Gäste durch gute Speisen und Getränke, sowie durch aufmerksame Bedienung aufzufrieden.

Hochachtungsvollst.

Jean Keller.

! Gebrauchte Möbel !

Garnituren mit Blüsch, 1 Garnitur mit Mätsbezug, 1 Speisezimmer, 2 Ecksofa's, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch mit weißer Marmorplatte, 1 eichener Schreibtisch, verschiedene nussb. Tische (als Wirthstische geeignet), eichene und Wiener Stühle, 1 Theke mit Marmorplatte, 1 nussb. Secretär, prima Arbeit, verschiedene Sopha's, Küchenanrichte, Portieren &c. Alles gebraucht, aber gut erhalten, preiswürdig abzugeben bei

D. Levitta,

10 Langgasse 10, 1. Stock.

Buchene Hackstöcke

11853

empfiehlt

Wilh. Gail Wwe., Dosheimerstraße 33.

Am 18. Januar 1889 10 Uhr sollen die Verpflegungsbedürfnisse für das hiesige **Garnison-Lazareth** für die Zeit vom 1. April 1889 bis ultimo März 1890 in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die bezüglichen Bedingungen, welche auch die Qualität und Quantität der zu liefernden Gegenstände angeben, liegen im Bureau des **Garnison-Lazareths** auf und sind vor Abgabe von Offerten zu lesen und zu unterschreiben.

Die Offerten, welche die Preisforderungen in bestimmten Geldbeträgen (Mt. — Pf.) pro Liter, Stück und Kgrm. ausdrücken und den sonstigen Bedingungen entsprechen müssen, sind bis spätestens am 18. Januar 1889 10 Uhr im Bureau des **Garnison-Lazareths** zu Händen des Chef-Arzes abzugeben. 175 (Oto. 414/12b.) Königl. **Garnison-Lazareth Wiesbaden.**

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der **Montag den 14. Januar 1889 Nachmittags 3 Uhr** in dem Rathaus dahier stattfindenden Immobilien-Versteigerung der Erben der Jacob Wilhelm Eheleute von Bingerstuck wollen die Erben des **Gottfried Behrens** von hier ihr an der Mainzerstraße neben dieser und den Erben des Jacob Wilhelm belegenes, 10 Ar 17,50 Qu.-M. großes Grundstück zum Verkaufe ausspielen lassen.

Wiesbaden, den 29. December 1888. 11991

Stammholz-Versteigerung.

Freitag den 11. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Wörsdorfer Gemeindewald, Loh, Distrift „Haide“ 7c und 8b, zur Versteigerung:

| | | |
|----------------------|--------|------------|
| 3 eichene Stämme von | 7,33 | Festmeter. |
| 5 buchene " " | 5,47 | " |
| 268 tieferne " " | 312,49 | " |

Wörsdorf, den 2. Januar 1889. Der Bürgermeister. 402 Wiegand.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für unsere Ehe lt. Act von heute **volle Gütertrennung** eingeführt haben, mithin kein Theil für von dem anderen Theile eingegangene oder einzugehende Verbindlichkeiten haftet.

Wiesbaden, den 4. Januar 1889.

Karl Müller, Väder.
Lina Müller,
geb. Voos.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir bei unserer zu schließenden Ehe lt. Act von heute **volle Gütertrennung** einführen, mithin kein Theil für von dem anderen Theile eingegangene oder einzugehende Verbindlichkeiten haftet.

Wiesbaden, den 4. Januar 1889.

Caspar Schlereth.
Margarethe Dinges.



Freunde des Carnevals

werden auf heute Abend zu einer Versprechung zu Herrn Restaurateur **Emmel**, Wellitzstraße 21, höchstlich eingeladen.

Mehrere Rappelköpfe.



Gesellschaft Plattköpp!

Heute Samstag den 5. Januar: Erste Zusammenkunft in der „Restauration Pfaff“, kleine Schwalbacherstraße 7.

— Heute Samstag: 11989

Großes Komöder-Concert
im „Goldenen Spinnräddchen“, Grabenstr. 34. Eintritt frei.

1/4 Abonnement 1. Mangelge in der Mitte abzugeben Oranienstraße 13, 2 Tr.

Berufungshaus für alte Leute.

Unter dem Motto:

„In Dank gegen Gott“

den Betrag von **Einhundert Mark** für unsere Anstalt empfangen zu haben, bescheinigen wir mit dankbarem Herzen und der Bitte: Gott der Herr möge dem gütigen Spender noch viele Jahre heiteren Glückes und frischer Gesundheit gewähren.

Wiesbaden, den 3. Januar 1889.

225

Der Verwaltungsrath.

Für das hiesige Rettungshaus

von Unbenannt mit dem Motto: „In Dank gegen Gott“ 100 Mt. erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke
159

L. Friedrich, Pfarrer.

Paulinen-Stift.

Von einem unbenannten Wohlthäter 100 Mark mit dem Motto: „In Dank gegen Gott“ erhalten zu haben, bescheinigt mit dem größten Danke

Der Vorstand.

Herzlichen Dank

Herrn **W. Kemme**, Schwalbacherstraße 43, für gänzliche Heilung meines zehnjährigen, schweren Magenleidens, verbunden mit krampfartigen Erbrechungen. Die Hauptbeschwerden vergingen schon nach Gebrauch von 1 Flasche **Hygeia-Präparat** innerhalb 8 Tagen und nehme ich daher Veranlassung, Herrn **Kemme** allen Magenfranken auf das Wärme zu empfehlen. Zur mündlichen Auskunft bin ich gerne bereit.

Fran Häuser, Römerberg 28.

■ 16 untere Friedrichstraße 16 ■

Fortsetzung des

Ausverkaufs

von Handschuhen, Strümpfen
und Slippen

und werden wegen vorgerückter Saison sämtliche Waaren sehr billig abgegeben

■ 16 untere Friedrichstraße 16. ■

■ 22 Michelsberg 22. ■

Kaffee, gebrannt, per Pf. Mt. 1,30, 1,40, 1,60 und 1,80;
Kaffee, roh, per Pf. Mt. 1,15, 1,30, 1,40, und 1,50; Reis
14, 20, 25, 34 und 40 Pf.; Gerste 18, 24, 30 und 36 Pf.;
Suppen-Nudeln 28, 36 und 40 Pf.; Suppen-Zeig 27,
30 und 40 Pf.; Baud-Nudeln 26, 30 und 40 Pf.; Mac-
aroni 36 und 40 Pf.; Erbsen 18 und 20 Pf.; Linsen
12, 20 und 28 Pf.; Bohnen 16 und 20 Pf.; Seife 28, 26
und 28 Pf.; Schwefelseife 18 und 20 Pf.; Soda 4 Pf.;
Salz 2 Pf. 17 Pfg.; Birnenlatwerg 24 Pfg.; Limburger
Käse 36 und 40 Pf.; Cichorien per Pf. 18 Pf.; Hähnchen
per Stück 5, 8 und 10 Pf. empfiehlt
11964 H. Trog, vorm. Gustav v. Jan.

Bruma Cervelatwurst per Pfund 1 Mt. 20 Pf.,
Sölberkleisch, roh, per Pfund 60 Pf.

Frankfurter Würstchen per Stück 15 und 17 Pf.
empfiehlt Louis Behrens, Langgasse 5. 11656

Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Boden
zu verkaufen. 6627

Jetzt ist die Zeit, wo man billiger arbeiten kann.

Sack-Anzug nach Maß gearbeitet mit sämtlichen, guten Zuthaten 17 Mt., einzelne Hosen 3 Mt., Knaben-Anzüge 4—6 Mt. und größer 8 Mt. Auch empfehle ganze Anzüge nach Maß von guten Stoffen zu 35 Mt., bessere zu 40 Mt., hochseine **Kammgarn-Anzüge** 45 Mt., **Winter-Blieber**-anzüge 85 Mt., hochseine zu 45 Mt. Nur gut passende Arbeit wird geliefert.

Achtungsvoll
J. Weyer, Nerostraße 23.



in Seide, Atlas, Sammet und Satin für Herren und Damen zu verleihen oder zu verkaufen.
A. Görlich, Kirchgasse 45, zwischen Mauritiusplatz und der Schulgasse. 12006

Ich wohne Schwalbacherstraße 51.
11885 Frau Dommermuth, Hebamme.

Sicherheits-Oel



vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, auf jeder Petroleumlampe und zu jedem Dichte verwendbar, 56° Entzündungspunkt, alle anderen Leuchtöle an Ausgiebigkeit und Leuchtkraft übertreffend, empfehlen

A. Schirg, Hofl., Schillerpl.
F. Strasburger, Kirchg. 12.
Joh. Rapp, Goldgasse 2.
F. Blank, Bahnhofstraße.
C. W. Bender, Stiftstraße.
G. Mades, Rheinstraße 86.
F. Kitz, Ecke der Röder- und Taunusstraße.
P. Hendrich, Dambachthal.
W. Braun, Moritzstraße 21.
J. Muth, Karlstraße 2.

Jean Haub, Mühlgasse.
A. Korthener, Nerostr. 26.
Chr. Kelper, Webergasse 34.
Adolf Wirth, Rheinstraße, Ecke der Kirchgasse.
A. Besier, Bad-Schwalbach.
Franz Schneiderhöhn, Biebrich.
Rud. Schäfer in Biebrich.
H. Steinhauer in Biebrich-Mosbach. 11015

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

Man hüte sich vor ähnlichen zum Theil viel geringwertigeren Delen und achtet daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen

Auf Hofgut Geisberg ist wegen Vergrößerung des Rindviehbestandes vorzügliche Milch pro Liter zu zwanzig Pfennige abzulassen und werden Bestellungen erbeten.

Grummel und Dickwurz

centnerweise zu haben bei
9968

A. Momberger, Moritzstraße 7.

Dung von 24 Pferden ist vom 1. Januar 1889 bis 1. Januar 1890 zu vergeben.
11510 Reitschule, Louisenstraße 4.

Schwartengholz,

geschält und ganz trocken, liefert Wagenladungen billig
Mühlring-Grumbach, den 20. December 1888.

61 (F. a. 170/12) **F. Hofferberth.**

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr werden bei Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51, entgegengenommen. 1424

Ein **Pianino** (fast neu, freizeitfähig) von Dörner in Stuttgart ist zu verkaufen Kirchgasse 21, III. 7415

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18. 10503

Gebrauchte **Reisekoffer** zu verkaufen Webergasse 37. 11846

Schönes **Kanapee** (neu) bill. abzug. Michelsberg 9, II, I. 10696

Gebrauchter transport. **Herd** zu verkaufen Bleichstraße 35, Part.

Klein, Ofenzieher u. Putzer, wohnt Webergasse 38. 9534

Ein reiner Dachshund und ein schönes, schwarzes **Spitzhundchen**, beide Männer, zu verkaufen Feldstraße 18, Frontspitze.

Raunheim a. Main. Ein $\frac{1}{4}$ Jahre alter, starker, sehr schön gebauter **Kassel-Ochs**, Berner Rasse, für dessen Sprungtüchtigkeit garantiert wird, steht zu verkaufen bei **Friedrich Gerlach**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Gatte und Vater,

Wilhelm Jung, Kaufmann,

heute Nacht 2 Uhr sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 8. Januar 1889. 11948

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Januar Vormittags 11 $\frac{1}{4}$ Uhr vom Sterbehause, Adelheidstraße 16b, aus statt.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzhafte Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin,

Maria Anna Matt Wme., geb. Wenzel,

nach langerem Leiden, gestärkt durch die hl. Sacramente der fath. Kirche, am 8. Januar Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr im 71. Lebensjahr durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Matt, **Franz Matt**,
Elisabeth Hertel, geb. Matt.

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Januar Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 10522

Verein der Höhe zu Wiesbaden.

Heute Samstag Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

3. Stiftungsfest mit Ball

in der
„Kaiser-Halle“,

wovon wir unsere wertigen Gäste und Mitglieder nochmals benachrichtigen.

Hochachtend Der Vorstand.

Wirthschafts-Öffnung.

Hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß ich die Restauration zum

„Thüringer Hof“,

Schwalbacherstraße 14,

übernommen und nach Renovirung derselben heute Abend eröffne.

Durch Verabreichung eines ausgezeichneten Glases Bier aus der Schöfferhof-Brauerei in Mainz, guter und preiswürdiger Weine, Apfelwein, sowie nur guter Speisen, kalt und warm (Mittagstisch in und außer dem Hause von 50—80 Pf. und höher), hoffe ich, die mich beehrenden Gäste bei aufmerksamer Bedienung zufrieden zu stellen. Auch ist ein neu hergerichtetes Billard zur gef. Benutzung aufgestellt. Hochachtungsvoll

Wilh. Sprenger, Restaurateur.

Wir empfehlen zur

11978

Carnaval-Saison:

| | |
|----------------------|-----------------------|
| Farbigen Atlas . . . | von 70 Pf. anfangend, |
| " Satin . . . | 65 " " |
| " Vergal . . . | 40 " " |
| " Wollstoff . . . | 50 " " |
| " Tarlatan . . . | 50 " " |

weiße, schwarze und extreme Spitzen von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

[Ball-Blumen und Garnituren.

Weisse, farbige und Perl-Rüschen.

Ball-Gächer von 40 Pf. anfangend.

Domino-Larven in Atlas und Satin von 15 Pf. anfangend.

Gold- und Silber-Lahnband, -Lahnstoff.

Borden, Spitzen, Fransen in allen Breiten.

Quasten, Schellen, Glitter in allen Größen.

Münzen und Buntflitter.

Zigener-Schmuck, Tambourets.

Diademe in Gold und Zinn; Zienschmuck.

Carnavalistische Kopfbedeckungen in Stoff und Papier.

Maskenbilder.

Domino's zum Verkaufen und Verleihen.

Bouteiller & Koch,

13 Marktstraße 13.

13 Langgasse 13.

Schlosser & Anschläger Schärf

wohnt Schachtstraße 4. Lieber nimmt vollständige Bauten bei billiger Berechnung. 11511

Masken-Anzug, elegante Elsässerin, zu verleihen oder zu verkaufen gr. Burgstraße 7, 1 Treppe links. 11988

Wiesbadener Lokal-Gewerbeverein.

Zum Vorteil der Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmales daher im grossen Saale des „Hotel Victoria“ Mittwoch den 9. Januar Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Cur-Directors Ferd. Heyl

„Von den norditalienischen See'n nach Neapel“

Illustrirt durch 48 Lichtbilder (Ansichten und Landschaften von Italien), dargestellt durch das Verfahren des Herrn August Engelmann in Mannheim.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 2 Mt., nichtreservirter Platz 1 Mt.

Billet-Verkauf in den Buchhandlungen der Herren Feller & Gecks, Jurany & Hensel, Langgasse, und Christian Limbarth, Kranzplatz, sowie auf dem Bureau des Gewerbevereins. Reservirte Plätze wolle man bald vornehmen lassen.

Die Mitglieder des Vereins erhalten bei vorheriger Einnahme auf dem Bureau des Gewerbevereins Eintrittskarten à 30 Pf., dagegen können dieselben Abends nur gegen die genannten Kassenpreise Zutritt erlangen.

Für die Zwecke der Errichtung des Denkmals werden auch Ueberzahlungen an der Abendkasse dankend entgegen genommen.

Zum zahlreichen Besuch lädt ergebenst ein
Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Ch. Gaab.

Heilanstalt Dietenmühle.

Heute Samstag den 5. Januar wieder Öffnung der römisch-irischen, sowie sämmtlicher anderen Bäder. 11948

Die Verwaltung.

Einem verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige, dass wir am hiesigen Platze eine

Strick-Maschine

aufgestellt haben; wir empfehlen uns daher im Anfertigen von Strumpflingen, Strümpfen, Röcken, Handschuhen etc. bei promptester Bedienung und mässigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnen

Hochachtungsvollst

Geschw. Rühle,

Webergasse 58, II.

Beau-Site Nerothal.

Schlittschuh-Eisbahn

20 Pfg.

E. Chedell.

Zum Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern empfiehlt sich bei billiger Berechnung

S. Kröck, Tannusstraße 25, Seitenb., 3 Dt.

Zum Ausverkauf zurückgesetzt.

Nach beendigter **Inventur** haben nachverzeichnete Waaren zu den beigefügten

 aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkaufe ausgesetzt:

| | |
|---------------------------------------|--|
| 20 Herren-Winter-Paletots, | früherer Preis 30, 35 u. 40 Mk., jetzt nur Mk. 15. |
| 60 Herren-Frühjahrs-Paletots | " 22, 30 u. 36 " |
| 10 Herren-Kammgarn-Gehrock-Anzüge | " 45, 50 u. 55 " |
| 20 Herren-Taillen- u. Jaquette-Anzüge | " 36, 40 u. 45 " |
| 10 Herren-Sacco-Anzüge | " 22, 28 u. 34 " |
| 30 Knaben-Anzüge | " 10, 14 u. 18 " |
| 20 Knaben-Paletots | " 14, 18 u. 22 " |
| 20 Burschen-Anzüge | " 18, 22 u. 26 " |
| 40 Herren-Taillen-Jaquettes | " 18, 24 u. 30 " |

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

277

Ziehung am 10. Januar 1889 der Stadt Bari 100 Lire-Loose.

Es existieren nur 2014 mit deutschem Stempel versehene Stadt Bari 100 Lire-Loose. Im Jahre 1889 finden 3 Ziehungen am 10. Januar, 10. April und 10. Juli statt. Haupttreffer dieser Lose sind Lire 500,000, 300,000, 150,000, 70,000, 60,000, 50,000, 45,000, 40,000 etc. Der kleinste Treffer, den jedes Los im Laufe der Zeit machen muß, ist 150 Lire = 120 Mark. Ich offeriere diese mit deutschem Reichsstempel versehene Lose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind und immer ihren Werth behalten, à Mt. 80 pro Stück gegen Baar oder Nachnahme.

Frankfurt am Main.

(Man.-No. 4386)

Gustav Cassel,
Frankfurter Effecten- und Wechselstube.

Wiesbaden, im Januar 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne n.

unverändert wie seit 6 Jahren

große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße,
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,

befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11986

Ein Winter-Ueberzieher, gut erhalten, für einen starken Mann passend, ist billig zu verf. Ellenbogengasse 18, III. 11990

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Unterricht in der Stolze'schen Stenographie (amlich gelehrt im preußischen Abgeordnetenhaus, an der Berliner Universität, angewendet in den stenographischen Bureau des deutschen Reichstages und des preußischen Landtages) wird ertheilt durch **H. Paul**, gepr. Lehrer der Stenographie. Der **Unterrichts-Curcus** beginnt am **12. Januar** und wird in 12—15 Stunden beendet sein. Erwachsene zahlen 6 Mt., Schüler 3 Mt. Anmeldungen zur Theilnahme nehmen entgegen die Herren Lehrer **Paul**, untere Kellerstraße 9, und Kaufmann **Chr. Jstel**, Webergasse 16.

Küferburschen.

Wir laden hiermit alle werten Collegen auf heute Samstag den 5. Januar Abends 8½ Uhr in das Local des Herrn Roth, „Zur neuen Teutonia“, zur letzten Versammlung in der Ball-Angelegenheit höflichst ein. (Kartenausgabe.)

Das Ball-Comité.





Central-Fischhalle von A. Lüves, Marktstraße 12.

Empfehlung hieß wieber frisch eingetroffen feste. Egmonder Schellfische, fetten Gablau per Pf. 50 Pf., prima Zander, Rheinhechte zum Braten per Pf. 50 Pf., Kieler Sprotten per Pf. 80 Pf., Heringe à 6, 8 und 10 Pf. Lebende Hechte, Karpfen und Aale billigst. 305

Frische Egm. Schellfische, 30 Pf. Kieler Büdinge und P. Freihen, Rhein- Sprotten eingetroffen. 304

Frische Kieler Bücklinge und Sprotten eingetroffen. Hch. Eifert, Neugasse 24. 12002

Ein Agent gesucht zum Verkauf von Cigarren und Weinen an feinere Privatkundschaft und Wirths gegen Provision. Oferren unter D. C. No. 440 an die Exped. d. Bl.

Verloren, gefunden etc.

Verloren am Donnerstag Abend ein Portemonnaie mit 54—56 M. Inhalt. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Abzugeben Nerothal 16.

Verloren am 3. Januar 11—12 Mittags zwischen Sonnenberger- und Bierstädterstraße ein Biber-Aermel-
aufschlag. Abzugeben gegen Belohnung Oppelstraße 8.

Die Feiertage ein sechs Monate alter, weißer und schwarz ge-
fleckter Hund abhanden gekommen (Race-Art Neufundländer). Um Rückgabe gegen Belohnung gebeten Bleichstraße 21. Vor
Anlauf wird gewarnt. 11980

Kleines, weißes Hundchen

mit schwarzen Ohren entlaufen oder entwendet worden. Dem Wiederbringer gute Belohnung Kapellenstraße 25.

Immobilien. Capitalien etc.

Ein rent., 3 stödiges Haus in feiner ruhiger Lage preiswürdig zu verkaufen. Näh. große Burgstraße 14 im Laden. 12009 Eine gute Metzgerei auf gleich zu mieten event. zu kaufen gesucht. Näh. Dosheimerstraße 17, Hinterhaus, Parterre links. Ein verh. j. Mann, vermög., sucht zur Vergrößerung f. lucrat. Geschäftes unter s. günstigen Bedingungen einen

stillen Theilhaber

mit 15—20 M. Einlage. Prima Ref. und event. Bürgsch. stehen z. Diensten. Oferren sub M. 100 an Ernst Vietor, Ann.-Egv., Wiesbaden. 11973

28—30,000 Mf. zu 4% (in halbjähr. Raten zahlbar) gegen doppelt gerichtliche Sicherheit von einem pünktlichen Zinszahler nach auswärts gesucht. Vermittler verbeten. Oferren gef. unter B. E. 40 an die Exped. d. Bl. 11977

Restkaufschillinge werden in Cession übernommen. Näheres bei

Chr. L. Häuser, Wellitzstraße 6. 12001
4—6000 Mf. gegen Hypothek auszul. Näh. Exped. 11970
60—62,000 Mf., 45—48,000 Mf. auf I. Hypothek;
26—28,000 Mf., 10—12,000 Mf. auf II. Hypothek
auszuleihen. Näheres bei

Chr. L. Häuser, Wellitzstraße 6. 12000
(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Ruhrkohlen,

stüdreichre Ware, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwage, franco Haus Wiesbaden gegen Haarzahlung 15 Mark. Ruhrkohlen 20 Mark empfiehlt 8903

A. Eschbächer, Biebrich.

Zimmerpähne

sind farrenweise zu haben bei Wollmerscheid. Bestellungen Gustav-Adolphstraße 10 oder auf dem Zimmerplatz. 12018

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Empfehlung ein Ladenmädchen für Spezerei-Geschäft. Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Eine Frau sucht Beschäftigung von 10—1 Uhr; dieselbe nimmt auch einen Laden zu nutzen an. Näh. Moritzstraße 3, Dachl., Hth. Eine unabh. Person sucht Monatstelle. Näh. Goldgasse 9, 2 Tr. Ein unabh. Mädchen sucht Monatstelle. Näh. Schachtstr. 5, 1 St. Ein starkes, unabhängiges Mädchen sucht sofort Monatstelle Näh. Schwalbacherstraße 25, Hinterhaus, Dachlogis.

Eine alleinstehende Witwe sucht Kranke zu pflegen oder eine Monatstelle. Näh. Stiftstraße 12, Hinterh. Parterre.

Eine junge, feinbürgerliche Köchin sucht Stelle bei einer Dame oder einem Herrn zur selbstständigen Führung eines Haushalts. Näh. Römerberg 13.

**Ein reinliches Mädchen sucht für die Morgen-
stunden Beschäftigung.** Näh. Exped. 11998

Ein Mädchen sucht auf gleich Stelle für Küchen- und Hausarbeit nach auswärts. Näh. Schwalbacherstraße 55 bei Müller.

Ein Mädchen vom Lande, welches noch nicht gedient hat, sucht Stelle. Näh. Wallstraße 37, Hinterhaus Parterre.

Ein bess. Fräulein, tüchtige Kellnerin von auswärts sucht Stelle durch das Bureau "Victoria", Webergasse 37, 1. Et.

Ein gebildetes Fräulein, im Näh. sehr erfahren, sucht Stellung als Zweitmädchen oder Stütze der Hausfrau. Oferren unter Z. M. 200 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junges Mädchen (Waise) sucht sofort Stelle als Haus- oder Kindermädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein Mädchen (Württembergerin) für Küchen- und Hausarbeit empfiehlt zum 15. Januar Stern's Bür., Nerostraße 10.

Jung. Kindermädchen empfiehlt Stern's Bür., Nerostraße 10.

Zu Kindern suchen Stellen ein besseres Mädchen, welches bessere Schulen besucht hat, und ein einfaches Mädchen. Beide waren in England in Stellen, sprechen geläufig englisch und besitzen gute Zeugnisse, erfrete auch als Ladys Maid. Näh. Auskunft ertheilt

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 12012

Ein gesetztes Landmädchen wünscht sogleich Stelle als Mädchen allein. Näheres Herrenmüllergasse 3, eine Stiege.

Ein junges, kräftiges Mädchen sucht Stelle zum 15. Januar. Näheres Louisenstraße 22.

Ein junger, verheiratheter Mann sucht Stelle als Ausländer oder sonstige Hausarbeit; auch kann Cantion gestellt werden. N. Nerostr. 18, B., III.

Ein junger Mann mit guter Handschrift Ansprüchen Stelle auf einem Bureau oder Comptoir. Zeugnisse stehen zu Diensten. Gef. Oferren unter X. Y. Z. 99 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein durchaus erfahren. Gärtner sucht baldigst Stellung, am liebsten bei einer Herrschaft. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. bei Herrn Hassler, Langgasse 8 im Laden.

Personen, die gesucht werden:

Eine Putzfrau für dauernd gesucht Marktstraße 27. 11972

Ein braves Monatmädchen auf sofort gesucht Frankenstraße 15, II links.

Ordentliches Laufmädchen gesucht.

F. Gerson, Wilhelmstraße 40. 11983

Angehende Köchinnen, bessere Haussmädchen, welche nähen können und tüchtige Alleinmädchen sucht Ritter's Bureau. 12012

Köchin, eine sehr tüchtige, mit guten Empfehlungen krankheitshalber gesucht Mainzerstraße 2.

Gesucht feinbürgerliche Köchinnen, eine Anzahl Alleinmädchen (Alleinmädchen sehr gute Stelle zu einer einzelnen Dame), zwei nette Haussmädchen für feine Herrschaftshäuser, französische Bonnen, Fräulein zur Stütze im Haushalt, bess. Kindermädchen, tüchtig. Hotel-Bümmelnden durch d. Bur. „Victoria“, Webergasse 37, 1. Et.

Gesucht ein besseres Kindermädchen, ein Mädchen für Küche und Haus durch A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3.

Gesucht 2 Bümmelnden, 2 Küchenmädchen und 1 Hotel-Hausbursche durch Dörner's Bureau, Mezgergasse 14.

Ein gebild., durchaus gewissenh. Fräulein zu kleinen Kindern gesucht. Stellung familiär. Näh. gr. Burgstraße 14 im Laden. 12010

Zur Führung eines Haushaltes wird eine tüchtige Person als Haushälterin gesucht; desgleichen eine feinbürgerliche Köchin, ein gewandtes, besseres Haussmädchen, 3 Allein- und ein Monat-mädchen durch Grünberg's Bureau, Schulgasse 5, Cigarrenl.

Zwei bessere Kellnerinnen und ein nettes Büffetmädchen nach auswärts sucht Grünberg's Bur. Schulgasse 5, Cigarrenladen.

Ein Mädchen mit guten Bezeugnissen wird sofort gesucht Oranienstraße 14, Parterre.

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, auf gleich gesucht. Nur mit guten Bezeugnissen versiehene wollen sich melden Taunusstraße 39, Bel-Etage. 11852

Zwei bessere Kinder-, 3 feine Hauss- und ein Alleinmädchen, sowie eine feinbürgerliche Köchin sucht Bureau Sass, Häfnergasse 19.

Ein gutempfohlenes, erfahrenes Haussmädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, wird zum sofortigen Eintritt gesucht Dozheimerstraße 30a, Parterre rechts. Vorzusprechen zwischen 1 und 3 Uhr. 11975

Gesucht zum 15. Januar für alle häuslichen Arbeiten ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen gegen hohen Lohn Grubweg 5.

Eine zuverlässige Zweitwärterin oder ein älteres Kindermädchen zu einem drei Monate alten Kind gesucht Adolphsallee 22, 1. St. Sehr gute Bezeugnisse erforderlich.

Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage, placirt und empfiehlt nur tüchtiges Herrschäftspersonal.

Ein tüchtiger Restaurationskellner, 2 jüngere Restaurationskellner und ein junger Ausläufer, welcher zu Hause essen und schlafen kann, ges. durch Grünberg's Bureau, Schulgasse 5 im Cigarrenladen.

Erdarbeiter.

Fünfzig kräftige Erdarbeiter sofort gesucht. Näh. an der Baustelle Mainzerstraße unterhalb der Steinmühle. 11949

Junger, kräftiger Hausbursche sofort gesucht. Näh. Exped. 11974 Ein junger, braver Hausbursche gesucht in der

„Kaiserhalle“ Bahnhofstraße. 11983
Feldstraße 15 wird ein Knecht gesucht.
(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Mietungs-Anzeigen

Gesuche:

Fremde Familie sucht sofort einfache, aber gute, gesunde, möblirte Wohnung, nicht unter 3 Stuben, nebst Küche und Zubehör. Offerten unter G. W. 229 an die Exped. erbeten.

E. Dame f. auf 1. April 3 Zimmer m. Zubeh., 2 St., zum Preise von 360—400 Mf. Off. unter B. 85 an die Exped. erbeten. 11967

Eine ältere Dame sucht zum 1. April p. a. eine Wohnung von ca. 3 Zimmern und Zubehör, wenn möglich mit Balkon, in der Gegend der Rhein-, Louise- oder Friedrichstraße. Offerten mit Angabe des Preises unter X. Y. an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnung gesucht.

Suche per 1. Juli c. eine Wohnung von 6—8 Zimmern, Küche, Keller u. s. w., am liebsten im südl. oder südöstl. Stadttheile. Offerten unter B. 750 abzugeben im „Hotel Einhorn“. 11971

Für eine Dame mit Kind wird ein möbl. Zimmer mit Pension in anständiger Familie zu mäßigem Preise gesucht. Offerten mit Preis an das „Reise-Bureau“ unter R. 20. 11984

Ein anständiges Fräulein, das den Tag über nicht zu Hause ist, sucht ein möblirtes Zimmer zu 10—12 Mf. bei anständiger Familie. Näh. Geisbergstraße 16.

Stallung für zwei Pferde und Remise für einen Wagen in der Taunusstraße gesucht.
Näh. Taunusstraße 41, Laden.

Angebote:

Große Burgstraße 3, Bel-Etage, zwei unmöblirte Zimmer an ruhige Miether per 1. April d. J. zu vermieten.

O. Nicolai. 11985

Grosse Burgstrasse 13 ist im dritten Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammern und sonst. Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12003

Große Burgstraße 14 ist eine elegante Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten.

Große Burgstraße 14, 3 St., 3 Zimmer mit sep. Eingang, event. auch möbl., per 1. April zu verm. Näh. im Laden. 12008 Friedrichstraße 12 sind einige kleinere Wohnungen (3 Zimmer, Küche u. c.), jedoch nur an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Vormittags von 10—12 Uhr. 11996

Kirchgasse 45 ist eine schöne Wohnung, 8 große Zimmer, Küche nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 11992

Müllerstraße 7, Part., 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres dorfselbst. 12007

Platterstraße 50 zwei Wohnungen von zwei und drei Zimmern nebst Küche, je zwei Keller, Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes und Trockenspeichers, auf Verlangen auch Mansarde, sowie eine Dachwohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 12011

Eine geräumige Villa mit großem Garten, an der Viebricherstraße gelegen, ist ganz oder getheilt zu verm. Näh. Oranienstraße 15, I. 1. 10971

Eine Parterre-Wohnung, welche sich zum Betrieb einer Vicualien-Handlung eignet, ist mit Baden-Einrichtung zu vermieten. Näh. Michelsberg 22 im Spezereiladen. 11966

Eine Wohnung, 1. Etage, am Kochbrunnenplatz (Saalgasse 36), bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auch trenbar, per 1. April zu vermieten. Näh. Kochbrunnenplatz 3. 11997

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Ellenbogengasse 13, 1. Stock. 11997

Ein oder zwei Mädchen können Schlafstelle erhalten bei Frau Böll, Walramstraße 31.

Ein ordentlicher Arbeiter kann Kost und Logis erhalten. Näh. Goldgasse 8, Seitenbau 1 St. links. 11994

Ein reinl. Arbeiter erh. Logis Helenenstraße 15, Höh., 1 St. I. 11987

Ein reinlicher Arbeiter kann warme Schlafstelle erhalten Stein-gasse 13, Parterre links; auch ist daselbst ein großes Parterre-Zimmer zu vermieten.

Ein Laden event. mit Ladenzimmer in bester Geschäftslage ist zu vermieten. Näh. Exped.

Ein Laden mit Zimmer ist zu vermieten II. Burgstraße 6 im „Kölnerischen Hof“. 11987

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)



Wirthshaus „Zum Kronen-Adler“, Adlerstraße 37.

Hente Abend: Mehlsuppe. Morgens: Quellsfleisch, Schweinefleisch, Bratwurst mit Sauerkraut. Georg Singer.



Hotel zur „Stadt Wiesbaden“, 17 Rheinstraße 17.

Hente: Grosse Metzelsuppe mit Marktlöchern.

Bringe meine Küche, sowie reine Weine und Biere in Erinnerung. Achtungsvoll Jean Gertenheyer. 11999



Billig! Billig! Billig!

Großer



Ausverkauf aller Arten Schuhwaren.

Um mein zu großes Lager um ein Bedeutendes zu reduzieren, habe ich mich entschlossen, sämtlichen Vorrath zu und unter Fabrikpreisen auszuverkaufen, dabei empfehle ich namentlich:

Herrenstiefel in nur gutem, dauerhaftem Oberleder, prima Handarbeit, von **6 Mt. 50 Pf.** an.

1000 Paar Damenstiefel in Kid, Luch, Seehund- und Wüchsleider, gut und elegant gearbeitet, von **4 Mt. 50 Pf.** an.

Schulstiefel für Knaben und Mädchen mit Nohr, Knöpfen und Haken, billig.

1000 Paar Filzschuhe schon von **60 Pf.** an.

Niemand sollte die Gelegenheit versäumen, gute und schöne Schuhwaren spottbillig einzukaufen.

Achtungsvoll

257

Wilh. Wacker, Stuttgarter Schuhlager,
10 Häusergasse 10
in Wiesbaden.



Tanzschuhe
in großer Auswahl.



Promenadeschuhe
in großer Auswahl.

Schlittschuhbahn Dietenmühle.

Hente Samstag den 5. Januar:

Concert von 11—1 Uhr.

20 Pf. à Person. 15 Pf. Kinder.

Am Vormittag wird à Person 10 Pf. mehr erhoben.

11995 A. Jaumann.

L. Friedrich-Fletho,
Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10783

Anfertigung von Costumes
aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.
Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

Übermorgen Montag

und nötigenfalls Dienstag, jedesmal Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Nebensaale des „Rheinischen Hofes“, Ecke der Mauer- und Mergasse (Eingang Mauergasse)

ca. 400 Flaschen Cognac, 300 Flaschen Rum, 200 Flaschen Champagner und 100 Flaschen Beerenwein

öffentliche gegen Baarzahlung versteigert.

Georg Reinemer & Co., Auctionatoren & Taxatoren.

197

Bureau: Friedrichstraße 25.

Tapezirer-Innung Wiesbaden.

Mittwoch den 9. Januar Abends 8 Uhr findet im kleinen Saale der „Stadt Frankfurt“ die diesjährige erste ordentliche General-Versammlung statt.

Tagessordnung:

- 1) Jahresbericht;
- 2) Kassenbericht;
- 3) Wahl der Rechnungsprüfer;
- 4) Voranschlag pro 1889;
- 5) Ergänzungswahl des Vorstandes;
- 6) Ergänzungswahl der Gehülfen- und Lehrlings-Ausschüsse;
- 7) wichtige Innungs-Angelegenheiten.

Der Wichtigkeit halber wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
11998

Der Vorstand.



Schlittschuhe,

speciell:

Kunstläufer-Schlittschuhe,
als:

Jacson Haines,
Petersburger Jagd-Club,
Petersburger Sport,
Runks,
sowie

11969
Halifax, Helvetia 2c. 2c.
empfiehlt in größter Auswahl



M. Frorath,

Kirchgasse 2c.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit beeibre ich mich ergebenst anzugezeigen, daß ich das Colonialwaaren-Geschäft Michelsberg 22, vormalß Gustav von Jan, künftig erworbene habe und dasselbe in unveränderter Weise weiterführen werde.

Indem ich mich dem hochverehrlichen Publikum bestens empfehle, sichere ich gute Waare und billigte Preise zu.

Hochachtungsvoll

11965 **H. Trog,** vorm. G. von Jan.

Kristallhelles Natur-Eis,

10888
dickes, gibt weitherweise ab die Fischzucht-Anstalt.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 4.

Samstag den 5. Januar

1889.

Heute Abend 6 Uhr: Pfennigsparkasse. Bureau
Stadtkafe.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird auf
der Freibank der Rest des Fleisches eines leichtverfaultigen

Ochsen per Pfund 45 Pf.
verkauft. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Samstag den 5. Januar c. Vormittags 11 Uhr
werden im Versteigerungslöcale Kirchgasse 47 hier im Auf-
trage des Rechtsanwalts Herrn Dr. H. Grossmann hier
die zur Concursmasse des Restaurants Carl Dörr jr. hier
gehörigen Gegenstände, als: 1 Billard, 1 Büffet mit Bierpumpe
und Dampfkessel, 1 vollständiges Regalspiel, 2 Antichen, 1 Kommode,
1 Eisenschrank gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 3. Januar 1889.

269 Schleidt, Gerichtsvollzieher.



Wiesbadener Militär-Verein.

Die General-Versammlung findet
heute Samstag den 5. Januar,
Abends 8 Uhr anfangend, im Saale der
„Stadt Frankfurt“ statt.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder;
2) Jahres-Bericht des 1. Vorsitzenden;
3) Neuwahl des Vorstandes;
4) Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Katholischer Gesellen-Verein.

Zum Besten der Maria-Hilf-Kirche

findet Sonntag den 6. Januar im „Römer-Saale“
(Döheimerstraße 15) die zweite Aufführung des geistlichen
Spiels:

Weihnachts-Oratorium

nach den Worten der heiligen Schrift für Soli und
gemischten Chor

mit lebenden Bildern,

componirt von H. F. Müller,

unter gütiger Mitwirkung

des Herrn Concertsängers M. Wenigmann (Tenor),
statt.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz . Mk. 2.—
Reservirter Platz 1.—
Nichtreservirter Platz " —50.

Karten für die nummerirten Plätze sind nur bei Herrn Buch-
händler Molzberger und Abends an der Kasse zu haben.
Karten für reservirte und nichtreservirte Plätze sind an denselben
Stellen und bei Herrn Kaufmann Bentz, Döheimerstraße 4,
und Herrn Hausmeister Tetsch, Schwalbacherstraße 49, zu haben.

Beginn der Aufführung: 8 Uhr Abends.

Es lädt hierzu ergebenst ein
Der Vorstand. 217

Wärme ist eine vorrätig im Marmorgeschäft von
H. Oesterling, Karlstraße 28.

Dr. Loh,

früher Badearzt in Taunusstadt und München.
Sprechstunden in Wiesbaden, Bahnhofstraße 1,
Vorläufe links, von 8½—5 Uhr Montag und Dienstag, Donnerstag
und Freitag. — Specialbehandlung von Nerven- und
Sexualleiden. 10720

Zeige hierdurch ergebenst an, dass ich die

„Victoria-Apotheke“

von Rheinstrasse 36 nach Rheinstrasse 33
verlegt habe.

Chr. Belli,
Apotheker.
11579

Die höchsten Preise
für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Platze 7933

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Weiss-Weine per Flasche von
60 Pf. an.
Ph. Veit, 8 Taunusstrasse 8.

Chocolat F. Marquis

in Tafeln, sowie

Croquettes, Langues dorées,
Pastilles, Pains de café,
Pralines, Nec plus ultra,
Tablettes à la vanille, Tablettes stomachiques,
Tablettes Moraves

sind am billigsten zu haben bei

Brenner & Blum,
Hoflieferanten,
Wilhelmstraße 42.
10261

Echte Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pf., sowie Mettwurst bei
Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.
5270

Ungarisches Tafelgeslügel.

Bereit in je 10 Pf.-Postkölle franco gegen Nachnahme:
Poularden, Enten, Gänse, Suppenhühner zu Mk. 5.60,
Puter 6 Mk., frisch geschlachtet, rein geputzt.

Frankl & Co., Werschetz (Ungarn).

Oelfässer, in gutem Zustande, werden à Stück
zu 2 Mk. 20 Pf. gekauft Dö-
heimerstraße 62. 11902

Dr. med. Lahmann's diätet. Nährmittel**Nährsalz-Cacao-Pulver,**

leicht köstlich, ohne schädliche Alkalien (Soda, Potasche), per Pfund 3 M.

Nährsalz-Chocolade.

Sort. leichte Verdaulichkeit, höchst Nährwerth eignen; gewöhnl. Chocolade vorzuziehen, Blutarmen und schwächlichen Personen besond. empfohlen; per Pf. 1.60 u. 2 M.

Vegetable-(Pflanz.) Milch,

Kindernährmittel (kein Mehl-Präparat) macht, vermischt mit Kuhmilch, letztere für Säuglinge verdaulich. Viele dankbare Anerkennungs-Schreiben. Per Büchse 1.80 M.

Pflanzen-Nährsaiz-Extract

enthält die für die Blutbildung so nötigen Nähr-

salze, per Topf 1.70 M.

Alleinige Fabrikanten Kewel & Veithen, Köln a. Rh.,

Chocoladen-Fabrik.

Man verlange und erschehe Näheres aus Gratis-Broschüre.

Niederlage in Wiesbaden bei H. J. Vichoever,
Marktstrasse 23. (K. acto 175/10) 59**Maronen,**

extra große, gesunde Frucht, bei 5 Pf. 17 Pf., empfiehlt

Chr. W. Bender,
Ecke der Stifts- und Kellerstraße.

Eine Muschelsammlung zu verkaufen Kirchgasse 34. 10485

Bei 1000 Mk. Gehaltund Provision sucht solide Leute zum Verkauf von
Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private

Wilh. Volckmann, Hamburg.

Unterricht.

Für ein hiesiges Pensionat ohne Erternat wird zur Ausbildung eine erfahrene, für das höh. Lehrfach geprüfte Lehrerin gesucht. Vormittags 2-3 Stunden zu geben. Näh. Exped. 11757

Eine Erzieherin, in fremden Sprachen geprüft, im Auslande gewesen, gibt franz. Stunden und an Ausländer deutschen Unterricht. Öfferten unter F. P., Karlstraße 14, 1 Treppe.

Eine gepr. Lehrerin, die in England und der franz. Schweiz war, erhält Unterricht in allen Fächern. Näh. Weilstraße 9, 1. 8678

Eine junge Dame aus vornehmer Familie Norddeutschlands erhält mit bestem Erfolg deutschen Unterricht an Ausländer. Bill. Preis, beste Referenzen. Näh. Exped. 11545

Eine englische Dame wünscht englische Stunden oder Conversation für deutsche zu nehmen. Zu erfragen bei Frau General-Comte Zappe, Rheinstraße 84.

Leçons de conversation française par un Français. Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille. 5646

English Instruction given or as Companion part of the day. Apply to W. Roth's Buchhandlung (H. Lützenkirchen). 8187

Dame française, catholique, cherche position d'institutrice ou de gouvernante. Hautes références. Ecr.: B. C. expéd.

Musik-Unterricht.

Eine deutsche Dame, auf dem Conservatorium in Stuttgart als "Musiklehrerin" ausgebildet, welche viele Jahre in England und die letzten 9 Jahre speciell in London als Musiklehrerin thätig war, welcher die besten Bezeugnisse zur Seite stehen, hat sich in hiesiger Stadt als Musiklehrerin niedergelassen. Dieselbe erhält gründlichen Unterricht in Piano, Zither und Gesang. Auf Wunsch wird die Conversation während des Unterrichts in englischer Sprache geführt. Adresse: Fr. E., Nerostraße 18, 2. Et.

Dößheim.

Wir gratulieren dem Wilhelm Schäfer zu seinem 47. Geburtstage!

Der Wilhelm Sch lebe hoch

An seinem Wiegenseite,

Gibt er an diesem Tage doch

Ein Fäschchen uns zum Beste!

Geschlacht' hat er eine schwere Sau,

Dram schick uns seine liebe Frau,

Wenn wir nun stillen unsern Durst,

'ne Blut- und auch 'ne Leberwurst.

Dram sollst Du lang noch leben,

Die Louise stets daneben.

Vst. Kr. V. N. 105. HI. Sch. B. N. Hz. L. G.
W. R. G. R. G.

Eleganter Madchen-Anzug billig zu verkaufen oder zu verleihen Taunusstraße 47, II.

Immobilien, Capitalien etc.

Haus mit 3 Läden in sehr guter Geschäftslage preiswürdig zu verkaufen.

Haus mit Thorsfahrt und Hof in Mitte der Stadt zu verkaufen.

Haus mit Thorsfahrt, Hof und Unterbau, für Schlosser, Schreiner, Glaser, Küfer, sowie für jedes Geschäft preiswert zu verkaufen.

M. Linz, Mauerstraße 12.

Ein gut rent. Hausegrundstück mit Einfahrt, großem Hof, Stallungen, Scheune, Seiten- und Hintergebäuden im nordwestl. Stadttheile zu verk. O. sub O. H. postlagernd Wiesbaden.

Zu vermieten

per 1. April Gastwirtschaft mit Stallung in Mitte der Stadt. Näh. Exped. 11651

Fisch-Restaurant, bei d. Fischzucht-Anstalt, andernw. zu verpachten. Vollst. Invent. Näh. b. Fischmeister Rossel. 11522

Eine Weinhorei per 1. April zu vermieten. Näh. Röderstraße 8 bei Friedrich Groll. 11608

Ein gut gehendes Kurz- und Wollwaren-Geschäft in Verhältniss halber zu verkaufen. Näh. Exped. 11521

In sehr frequenter Lage ist ein gangbares Cigarren-Geschäft Krankheit halber billig zu verkaufen. Öfferten unter G. S. 100 an die Exped. 11545

30-40,000 Mf., 60-70,000 Mf. auf 1. Hypothek. 9000 Mf., 12-15,000 Mf., 20-25,000 Mf. auf Nachhypoth. auszuleihen d. M. Linz, Mauerstraße 12.

15,000 Mf. per 1. April auszuleihen. Näh. Exped. 11670

Hyp.-Capital auf 4% auszul. d. M. Linz, Mauerstraße 12.

Wohnungs-Anzeigen:**Gefuchte:**

Eine einzelne Dame sucht zum 1. April in der Wilhelmstraße oder der nächsten Nähe des warmen Damm eine Wohnung von ca. 5 Zimmern nebst Zubehör Parterre oder Bel-Etage. Öfferten Nicolasstraße 8, II, unter Aufschrift „Wohnung“ erbeten.

Gesucht

eine Wohnung von 5 großen und hohen Räumen mit Küche, Keller und Mansarden zum 1. April. Öfferten mit äußerster Preisangabe unter D. E. 77 an die Exped. erbeten. 11634

Gesucht auf 1. April eine Villa, ca. 15 Rimmer enthaltend, oder zwei Etagen in gutem Hause in der Nähe der Wilhelmstraße auf längere Zeit zu mieten event. zu kaufen. Offerten unter J. W. 52 an die Exped. d. Bl.

In bester Geschäftslage wird eine Wohnung in der Bel-Etage von 2—4 Zimmern für Comptoir und Lager per 1. April zu mieten gesucht. Offerten sub M. G. 38 an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 5—6 Zimmern im Preise von 900—1000 Mark pro 1. April von stiller Familie gesucht. Gefl. Offerten unter M. B. 57 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Auf 1. April wird eine stille, freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör von ruhigen Miethern dauernd gesucht. Untere Adelheidstraße oder Rheinstraße bevorzugt. Offerten unter D. E. 39 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine ruhige Familie (2 Personen) sucht in einer anst. gesunden Lage eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör (550—600 Mt.) auf 1. April 1889. Offerten unter N. N. 59 postlagernd erb.

Ein anständ. junges Ehepaar sucht per 1. April eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör. Gef. Offerten mit Preisangabe an A. T. Hellmundstraße 41, Hth. Part.

Für 1. April 1889

wird eine gut beschaffene, gesunde Wohnung von 7 geräumigen Zimmern mit reichlichem Zubehör in angenehmer Lage gesucht. Ein Zimmer für Bureau bestimmt, kann von der Wohnung getrennt sein. Anerbietungen mit Preisangabe unter W. B. 40 an die Exped. d. Bl. erb. 6246

Eine feine und stille Familie sucht per 1. April 1889 eine häusche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, im Preise von 600—750 Mt. Taunus-, Geisberg-, Kapellenstraße und Umgebung, auch bis Friedrichstraße, bevorzugt. Näh. Exped. 9134

Gesucht

eine Wohnung von 4 großen und hohen Räumen mit Küche, Keller und 3 Mansarden zum 1. April. Offerten mit äußerster Preisangabe unter L. W. 66 an die Exped. erbeten. 11544

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April d. J. eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten mit Garten. Offerten mit Preisangabe erbeten unter A. B. 1 an die Exped. d. Bl.

2—3 Zimmer gesucht im Kurviertel zum 1. April. Offerten abzugeben Stiftstraße 10, 1 St.

 Gesucht von einer Dame zwei gut möblirte Zimmer mit zwei Betten und wenn möglich mit Küche in guter, freier Lage für die Dauer. Offerten mit Preisangabe unter A. H. 9 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Geisbergstraße 5, 2. Etage, Salon mit Schlafzimmer zu verm. Hellmundstraße 48 ist ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Gang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469

Langgasse 13 ist im Seitenbau, 1. Stock, eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen im Laden. 11838

Louisstraße 3, Sonnenseite, sind möblirte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

Louisstraße 20, Bel-Etage, ist per sofort ein großes, schön möblirtes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.

Oranienstraße 15 ist eine geräumige Parterre-Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 10973

Oranienstraße 21 ist auf 1. April eine Mansardwohnung im Seitenbau, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näheres zu erfragen im Borderh. Part. 11897

Philippssbergstraße 9 ist die 2. Etage von 5 Zimmern, Balkon und Zubehör per 1. April zu vermieten. 11625

Walkmühlstraße 23

(„Villa Rheingold“)

Ist eine Frontspitzen-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 11071

Weltstraße 18 ist per 1. April eine ruhige Mansard-Wohnung (2 Stiegen hoch), 2 Stuben, Küche und Zubehör für 200 Mt. zu vermieten.

In unserem Hause

Röderstrasse 37

ist die Bel-Etage-Wohnung, aus 4 Zimmern, Küche z. bestehend, neu hergerichtet, auf 1. April zu vermieten. Einzu ziehen von 11—12 Uhr.

A. & W. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15. 11758

Eine Frontspitzen-Wohnung mit allem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Walkmühlstraße 22, Part.

Eine große Mansarde zu vermieten Launusstraße 38. 11874

Ein schöner, leerer Dachzimmersofa zu verm. Schwalbacherstr. 43, I. 9442
Möblirt 4 Zimmer, Salon z. c., Küche, einzeln von 15 Mt. 11498
an Langgasse 6, II.

Mehrere schön möblirte Zimmer sind zusammen oder auch einzeln zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 20, 2. Etage. 11185

Zwei ineinandergehende möblirte Zimmer (auch einzeln) zu vermieten kleine Burgstraße 8. 11196

Ein fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer per sofort oder später zu vermieten. Näh. Exped. 11624

Ein schön möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer ist sofort zu vermieten Langgasse 2. 11947

Schön möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 20, Sib., b. Klein. 10142

Schönnes, möbl. Zimmer zu verm. Kirchg. 49, 3. St. 11392

Ein möblirtes Parterre-Zimmer zu verm. Oranienstraße 8. 11420

Ein möbl. Zimmer zu verm. Weltstraße 6, Part. r. 11468

Ein möbl. Zimmer an eine Dame zu verm. Näh. Exped. 11467

Möblirtes Zimmer in einem Hause ist an eine Dame zu vermieten Oranienstraße 15, Parterre. 11947

Möblirtes Zimmer zu verm. Herrnmühlgasse 3, 1 Stiege h. 11796

Ein möbl. Part.-Zimmer zu vermieten Louisenstraße 16, Part. r.

Gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten Häfnergasse 10, 2 Stiegen. 11796

Ein f. möbl. Zimmer zu verm. Faulbrunnenstr. 6, 2 St. 10606

Gut möblirte Zimmer, separater Eingang, Bleichstraße 25, I.

Möblirtes Zimmer Hellmundstraße 37, II. 8562

Ein möblirtes Zimmer sofort mit oder ohne Pension zu vermieten.

Näh. Adlerstraße 61, Borderhaus, 1 Stiege links. 11672

Ein gutmöblirtes Parterre-Zimmer zu vermieten Schulberg 11.

Ein anständ. Mann erhält Logis Weltstraße 39, 1 St. rechts.

Neugasse 15 per 1. Februar schöner **Laden** mit daranliegendem Zimmer und Wohnung nebst Zubehör zu verm. Näh. in der Restauration im Hinterh. 11587

Kirchgasse 30 sind Werkstätten mit Wohnung, passend für Schuster, Schreiner und Tapezierer, auf 1. April zu vermieten. Näheres Häfnergasse 11. 11646

Bleichstrasse 35 eine große Werkstatt mit Lagerraum, für Schreiner geeignet, und Wohnung, 2 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten.

Näh. durch F. May, Faulbrunnenstraße im Laden.

Freundliches, Vereinslocal für einige Tage in geräumiges der Woche, sowie Samstags zu vergeben. Näh. Exped. 11948

 Ein Magazin auf sofort zu vermieten 55 Schwalbacherstraße 55.

Keller-Abtheilung zu vermieten Herrnmühlgasse 9. 11516

Das Kohlen-Lager von H. Beysiegel, Kirchgasse 30, ist auf 1. April zu verm. N. Häfnergasse 11. 11647

Die angesammelten Reste und Coupons von

Schwarzen Seiden-Stoffen,

zu Röcken und einzelnen Kleidern passend, nur vorzüglicher Qualitäten, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft mit extra Rabatt von zehn Prozent!

11622

Seidenwaaren-Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

*Keine Hülle
für Brustkränke giebt es
wenn sich der Leidende
zu spät nach Rettung
umsieht.*

Wer an Schwinducht,
Auszehrung, Asthma (Atemnot),
Lufröhrentararrh., Spitzenaffectionen,
Bronchial- und Kehlkopf-
tararrh etc. leidet, trinke den Absud der
Pflanze Homericana, welche sehr in
Packeten & Mk. 1.— bei Ernst Weidemann
in Liebenburg am Harz erhältlich ist.
Wer sich vorher über die grossartigen
und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über
die ärztlichen Anerkennungen und Empfehlungen,
über die dem Importeur gewordenen Auszeich-
nungen informieren will, verlange abends selbst
gratis und franco die über die Pflanze
handelnde Broschüre.

Depot bei Herrn Ed. Weygandt,
Wiesbaden, Kirchgasse 18. 5044

Hotel & Restauration „Deutsches Reich“

vis-à-vis dem Rhein-Bahnhof.

Möblierte Zimmer mit und ohne Pension.
Kaltes & warmes Frühstück
zu 35 Pf. von 9 Uhr an.

Ein gutes Glas Wein zu 25 und 35 Pf.

Mittagstisch von 1 Mk. an.
Culmbacher & Frankfurter Lagerbier.
im Glas. 10586

Münchener Bürger-Bräu,

hochfeines, höchst malzreiches und nahrhaftes Bier,
in Glas- und Krug-Ausschank, sowie Flaschenverkauft
in jedem Quantum empfiehlt einem hochgeehrten Publikum
bestens. Hochachtungsvoll 9396

Chr. Hebinger, Saalbau Nerothal.

Der bekannte Chinesische Thee von
Van Veen & Co., Hoflieferanten, Amsterdam,
ist in Wiesbaden allein zu haben bei

(K. acto 879/6) Georg Bücher,
Friedrich- und Wilhelmstraße-Ecke. 56

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),
fertig geschlagen 80 Pf., füßen
Rahm 40 Pf., sauerem Rahm
50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei E. Bargstedt,
Gaulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6941

Der Armen-Augenheil-Anstalt

sind zur Christbescheerung nachträglich freundlichst zugesandt
worden durch Herrn Pfarrer Friedrich 2 Ml. von Ungezum
Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke
Für die Verwaltungs-Commission.

141

Der Vorsitzende: Dr. Schirm.



Wiener Masken-Leih-Anstalt

empfiehlt als Spezialität Damen- und Herren
Masken, Costumes und Domino's
künstlerischer und geschmackvoller Ausführung von
einfachster bis pomposester Zusammenstellung.
Modelle führe stets am Lager. Specialit
im Carneval- und Theater-Schmuck.
Hochachtungsvoll Madame E. Rehak. 11629



Neu eröffnetes

Schuhwaaren-Lager.

Größte Auswahl in Damen-, Mädchen-
und Kinder-Winterwaaren, sowie Herren-,
Damen- und Kinder-Lederwaaren in vor-
züglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Grabenstraße 12. A. Schreiner.

Verdichtungsstränge.

Gegen Zugluft an Thüren und Fenstern bringe ich meine be-
anerkannten Verdichtungen, welche das Deffnen und Schließen mi-
stören, zu 25 Pfennig per Meter incl. des Befestigens in empfe-
lende Erinnerung.

C. Hiegemann, Tapetizer, Louisestraße 41.

Prima Stearinkerzen, Lütsterkerzen, Canalterzen

empfiehlt Heh. Tremus,
6932 Drogerie, Goldgasse 2a.

Da ich Taunusstraße 2a ein neues, größeres
photographisches Atelier modernen Styles bau,
beabsichtige ich, mein jetziges Atelier Taunusstraße 2 billig
aus freier Hand 9871

auf Abbruch zu verkaufen.

Dasselbe, ein reizendes Schweizerhäuschen,
eignet sich vorzüglich für ein fl. Landhaus; es ist ca
16 Meter lang und 7 1/2 resp. 5 Meter breit, zweistöckig mit
2 Balkons und enthält 1 Salon und 7 Räume, Closets, Wasser-
leitung, 2 Treppen etc. Nähe in meinem photographischen Atelier
Taunusstraße 2. Carl Borntraeger.

Die angesammelten Reste und Coupons von

Schwarzen reinwollenen Stoffen,

zu Röcken und einzelnen Kleidern passend, in vorzüglichen Qualitäten, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft mit extra Rabatt von zehn Prozent!

11623

Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

Grosse Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung in Berlin am 17. und 18. Januar 1889.

Hauptgewinn 50 000 Mk. Gold.

Die sämmtlichen Loose à 1 Mk. kommen durch das Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W.

zur Ausgabe und sind von demselben gegen Einsendung des Betrages zu beziehen.
Breslau, den 19. October 1888.

Das Central-Comité.

I. V.:

Heinrich IX., Prinz Reuss.

Auf zehn Loose ein Freiloos. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. Porto und
11289 Gewinnliste beizufügen.

Gewinne in Gold und Silber.

Mark

| | | |
|------------------------|---|--------|
| 1 goldene Säule | = | 50 000 |
| 1 do. do. | = | 20 000 |
| 1 Hauptgewinn | = | 5000 |
| 1 do. | = | 2000 |
| 2 Gewinne von je 1000 | = | 2000 |
| 4 do. " 500 | = | 2000 |
| 19 do. " 100 | = | 1900 |
| 40 do. " 50 | = | 2000 |
| 40 do. " 40 | = | 1600 |
| 50 do. " 30 | = | 1500 |
| 200 gold. Münzen, " 20 | = | 4000 |
| 2000 silb. " 5 | = | 10000 |

Einzelne Bücher,

Sammelwerke &c. kaufen wir zu den best- möglichsten Preisen.

2014

Moritz und Münzel (J. Moritz),

Antiquariat & Buchhandlung,

32 Wilhelmstraße 32.

Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung 17. und 18. Januar er.

Hauptgewinn 50,000 Mk. W., garantirt baar 45,000 Mark.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk.

D. Lewin, Berlin O.,

61 (s. 946/12 B.) 16 Spandauerbrücke 16.
Porto und Liste 20 Pfg.

Aller Neuheiten
in enormer Auswahl
Silzhüte
vom billigsten bis
hochfeinsten Genre.

J. G. Gassmann & Comp.,

Louisenstrasse 20, 7907
Ecke der Bahnhofstrasse.

Großes

Masken-Magazin

7 Metzgergasse 7.

Großartige Neuheiten!
Dominos und Anzüge zu verleihen und zu verkaufen. 11671



Domino's

für Herren und Damen zu verleihen und zu verkaufen.

11836

Wilh. Weber,

Mode-Geschäft,

3 gr. Burgstraße 3.

Das Haus ist verkauft und ich muß ausziehen. Verkaufe daher sämtliche Kurz-, Weiß- und Wollwaaren zu jedem annehmbaren Preis.

Wilh. Schiemann,
Ecke der Adelhaids- und Oranienstraße.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 18466 **A. Leicher, Tapezirer, Adelhaidsstraße 42.**

Alle Sorten Stühle werden billig geslochten, poliert und reparirt. **A. May, Stuhlmacher, Mauerstraße 8, 7691**

Poliren u. Mattiren aller modernen und antiken Möbel gewissenhaft und gründlich. Reparaturen billigst. Bestellungen auch per Postkarte
Moritzstraße 48. 9534

Ca. 500 billig abzugeben Markt-
gebrauchte **Bachsteine** Straße 27. 11642

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine Erzieherin, besonders geeignet zum Vorlesen fremder Sprachen, franz. Conversation, sucht Beschäftigung. Näh. Auskunft Helenenstraße 25.

Eine j. kinderl. Frau sucht Monatsstelle. N. Laumüllerstr. 21, Hof r. Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Walramstraße 33, II r.

Eine Haushälterin,

welche tüchtig in der Küche und in Allem erfahren ist, sucht Stelle. Oefferten unter „Haushälterin“ an die Exped. erb.

Ein junger, kräftiger Mann sucht, gestüst auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, Stelle. Näh. Exped. 11688

Herrschaffigärtner sucht wegen Verkauf anderw. Stellung. Oefferten u. A. A. postlagernd erbeten.

Junger Mann mit guter Schulbildung sucht Beschäftigung auf einem Bureau oder bei einem Rechtsanwalt. Näh. Exped. 11944

Ein zuverl., jung., verh., cautiousf. Mann sucht in einem Geschäft d. Herrschaftshaus als Ausläufer ob. sonst ähnl. Stelle. N. G. 11950

Ein Junge von 16 Jahren sucht Stelle als **Lauf-** oder **Hausbursche**. Näh. Friedrichstraße 6.

Personen, die gesucht werden:

Gesucht gegen hohen Lohn **Weißzeugbeschickerinnen**, Mädchen, welche gut bürgerl. **kochen** können, zu einer einzelnen Dame, Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen, Mädchen f. allein d. Frau Schug, Kirchgasse 2 b, Sth.

Gesucht von einer fremden Herrschaft gegen hohen Lohn eine feinbürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit mitübernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden von 9—11 Uhr Abelhaibstraße 62, Bel-Etage. 11854

Ein Dienstmädchen gesucht Röderstraße 29, Laden. 11474

Mädchen, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht Emserstraße 31. 11324

Ein gesetztes, gut empfohlenes Mädchen, das in Küchen- und Hausarbeit erfahren ist, gesucht Ecke der Webers- und Spiegelgasse 2, 1 Treppe hoch. 11547

Ein tüchtiges, braves Mädchen für Haus- und Küchenarbeit auf gleich gesucht. Näh. Hellmundstraße 56, Bel-Etage. 11552

Ein Dienstmädchen sogl. oder später ges. Helenenstr. 26, I. 11562

Ein tüchtiges Mädchen, das Küchen- und Hausarbeit gut versteht, findet sofort gute Stelle Stiftstraße 4, 1 Treppe. 11578

Auf gleich ein tüchtiges, gebildetes Mädchen oder Kindergärtnerin zu vier Kindern und für leichte Hausarbeit gesucht. Näheres Marktstraße 23. 11667

Ein tüchtiges Mädchen, welches perfect und selbstständig kochen kann, gesucht. Nur solche wollen sich melden Kirchgasse 40, I. 11618

Eine kinderlose Familie sucht zum 1. Februar ein gesetztes, braves, in der feinbürgerl. Küche und in allen häusl. Arbeiten durchaus erfahrenes Mädchen Grubweg 4, I. Vormitt. zu melden.

Ein braves, fleißiges Dienstmädchen sofort gesucht Bleichstraße 26, Parterre. 11787

Ein **Hausmädchen**, welches bügeln und auf der Maschine nähen kann, wird auf gleich oder 15. Januar gesucht Frankfurterstraße 34.

Ein Mädchen vom Lande wird gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 11 im Laden. 11829

Ein ordentliches Mädchen, welches die Wäsche versteht und bürgerlich kochen kann, wird auf 1. Februar gesucht Kapellenstraße 8, eine Treppe.

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht Kirchgasse 18 im Laden. 11952

Ein braves, reinliches, fleißiges Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 45 a, 3. Stock. 11945

Gesucht ein Kinderfräulein, vollkommen bekannt mit der französischen und deutschen Sprache. Diejenigen, welche mehrere Jahre in Stellung bei Kindern gewesen sind, erhalten den Vorzug. Oefferten unter E. W. 30 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit gesucht Fa. L. brunnenstraße 10, Bäckerei.

Ein tüchtiges Kindermädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Rheinstraße 34, Parterre rechtes. 11951

Herrschaffspersonal jeder Branche mit guten Empfehlungen und Zeugn. findet Stellung im Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 11934

Angehender Commiss gesucht für ein Detail-Geschäft. Oefferten unter L. 50 postlagernd erbeten. 11620

Tüchtige Möbelschreiner sofort gesucht. F. Kratz, Webergasse 4. 11868

Ein tüchtiger Installateur zum sofortigen Eintritt gesucht. Carl Gasteier, Neugasse 10. 11794

Bau-Eleve

gesucht. Näh. Nicolasstraße 26, Baubureau. 11968

Ein kräftiger Bäckerlehrling ges. Dosheimerstraße 30. 11677

Hausbursche gesucht Adolphstraße 7. 11616

Hausbursche gesucht Abelhaibstraße 41 im Laden. 11926

Ein kräftiger **Hausbursche** gesucht. Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 11755

Ein **Hausbursche** für sofort gesucht Langgasse 31.

Ein junger **Hausbursche** findet Stellung im Hotel Taunhäuser. 11752

Ein verheiratheter Mann, welcher Deconomie und Fühwerk versteht, wird gesucht Langgasse 5. 11892

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 4. Januar 1889)

Adler:

| | |
|-------------------|------------|
| Schlesinger, Kfm. | Berlin. |
| Nickelsberg, Kfm. | Frankfurt. |

Hotel Deutsches Reich:

| | |
|----------------------|------------|
| Kamp, Stuc. | Metz. |
| v. Esdorf, Offizier. | Berlin. |
| Müller, Dr. phil. | Frankfurt. |

Heil-Anstalt Dietenmühle:

Halbed, Bauunternehm., Warschau.

Einhorn:

| | |
|--------------|------------|
| Braun, Kfm. | Süssigton. |
| Werner, Kfm. | Frankfurt. |
| Rapp, Kfm. | Stuttgart. |

Eisenbahn-Hotel:

Hess, Gymn.-Lehrer, Muhlhausen.

Engel:

| | |
|------------------------------|-------------|
| Créve, Dr. m. Fr. u. Nichte. | Elitzville. |
|------------------------------|-------------|

Zum Erbprinz:

| | |
|----------------|------------|
| Bergmann, Kfm. | Frankfurt. |
| Zapp, Kfm. | Elbertsd. |
| Roth, Kfm. | Aachen. |

Grüner Wald:

| | |
|----------------|----------|
| Aronsohn, Ktm. | Hamburg. |
| Rheins, Kfm. | Neuss. |

Vier Jahreszeiten:

| | |
|-----------|-------------|
| Roeckel, | London. |
| Lortzing, | Cheltenham. |

Pension „Hotel Kaiserbad“:

| | |
|------------------|-----------|
| Seidel, Dr. med. | "assel. |
| Hitchens, Frl. | Neuwied. |
| Hitchens, Fri. | Freiburg. |
| Booth, Rent. | England. |
| Bugler, Fr. | London. |

Kayser, Geh. Leg.-Rath Dr., Berlin.

Kayser, Ger.-Assessor, Strassburg.

Sachs, Fr., Berlin.

Dr. Kempner's Augen-Klinik:

| | |
|-------------|--------------|
| Gietz, | Johannaberg. |
| Bohmann, | Hiebrich. |
| Kramm, Frl. | Kiedrich. |

Goldene Kette:

Schultz, Stud.

Nassauer Hof:

| | |
|-------------------------|----------|
| Goetz, Kfm. | Coblenz. |
| Ruzicka, Frl. Sängerin. | Mainz. |

Villa Nassau:

| | |
|---------------------------|------------|
| Kemp, Fr. m. Fam. u. Bed. | New-York. |
| v. Franseky, Exo. | General m. |
| Fr. u. Bed. | Erbach. |

Nonnenhof:

| | |
|------------------|---------|
| Esders, Kfm. | Hamm. |
| Goldenberg, Kfm. | Berlin. |

Hotel du Nord:

| | |
|------------------------------------|---------------|
| Se. Durchlaucht P. n. Isenburg. | Wächtersbach. |
| v. Goldstein, Baron m. Fr. u. Bed. | . |

Rhein-Hotel:

| | |
|---------------|-------------|
| Isham, Fr. | New-York. |
| Gerhardt, Fr. | Strassburg. |

Taunus-Hotel:

| | |
|----------------------------|-------------|
| Tilleßen, | Köln. |
| v. Seilhorst, Rent. m. Fr. | Frankf. rt. |

Loës,

| | |
|---------------------|-------------|
| Dunhaben, | Maunheim. |
| v. Bouken Offizier, | Heidelberg. |

Hotel Vogel:

| | |
|------------------------------------|------------|
| Fahr, Rechtspraktikant, Pirmasenz. | . |
| Hempel, Kfm. | Haiger. |
| Lietz, Kfm. | Frankfurt. |
| Bodemer, | Frankfurt. |
| Schmoiz, | Biebrich. |

Hotel Weins:

| | |
|---------------------|-------|
| Maller, Kfm. m. Fr. | Kiel. |
|---------------------|-------|

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisiana:

Nehring, Frl.

Wilhelmsruhe.

Taunusstrasse 49:

Lüddeke, Rent. m. Fr.

Schwanebek.

Villa Hertha:

Archer, Frl.

England.

Armen-Augenheilanstalt:

| | |
|----------------------------|-----------------|
| Befard, Johanna. | Espenschied. |
| Betz, Elisabeth. | Niederzeuzheim. |
| Frechenhäuser, Margarethe. | . |

Graf, Alois.

Dernbach.

Hahn, Catharine.

Oberheimbach.

Hambach, Margarethe.

Langenau.

Hermann, Gustav.

Scheuern.

Müller, Heinrich.

Schaumburg.

Neuls, Peter.

Würrich.

Schmidt, Johann.

Heimbai.

Enid.

Roman von Martin Bauer.

(80. Forts.)

„Das heißt: Sie gestehen mir das Recht zu dieser Frage nicht zu?“ Er schwieg, und Myra fuhr fort, während sie ganz in die Beschäftigung mit den Handschuhen vertieft schien: „Ihr Schweigen muß ich als Bestätigung nehmen, aber doch vermeine ich ein Recht zu dieser Frage, gerade zu dieser Frage zu haben, um alter Zeiten willen.“

Wieder zog der weiche Ton durch die volle Stimme und Günther sagte gepreßt:

„Es ist nicht wohlgethan, Fürstin —“ seitdem sie allein waren, gebrauchte er die förmliche Anrede wie etwas sehr Selbstverständliches — „den Staub der Vergangenheit aufzuhübeln, die Todten bleiben am besten ruhen, was tot ist, ist tot, zum Leben erwacht es nie wieder. Die Zeiten der Wunder sind vorüber.“

„Wenn aber kein Wunder nöthig wäre, um die Todten zu erwecken? Denn sie waren gar nicht tot, sie schliefen nur einen unruhigen Schlaf, durch bunte, wilde Träume gestört, sie sehnen sich nach dem Erwachen, Günther, wie dann?“

Er fühlte sich unangenehm berührt und wandte den Kopf weg, der Ton seiner Stimme klang kühl und frostig.

„Darüber steht mir kein Urtheil zu.“

Sie zog die Augenbrauen zusammen und starrte vor sich hin, dann fing sie an zu sprechen, ohne die Stimme zu dämpfen, als habe sie keinen Lauscher zu befürchten, als könnte das, was sie jetzt zu sagen hatte, die halbe Welt hören:

„Ich habe Ihnen einst wehe gethan, und Sie meinen: Sie müßten mir das jetzt wiedergeben Zug um Zug. Aber, Günther, es ist unnöthig, die Schmerzen, die Sie empfanden, was sind sie gegen die Qualen, die ich erduldet habe, die ich noch erdulde? Wissen Sie, was es heißt, wenn das Weib einem Manne angehört, mit dem Bilde eines Anderen im Herzen? Die zwei Jahre meiner Ehe, sie erscheinen mir, wenn ich zurücksehe, wie eine furchterliche Ewigkeit, und wenn ich an die Zukunft denke — Aber nein, weg mit diesen Gedanken, die Gegenwart ist unser, wir wollen, wir müssen sie genießen. Mein Mann? Ich lache seiner, er hat meinen Leib getauft, aber kann er darum der Seele gebieten? Dein Weib? Was ist Enid? Ein Kind, eine Puppe, kann eine Puppe — wenn auch eine anmutige Puppe, ich gebe das zu — das Leben eines Mannes ausfüllen, kann es ihn die Liebe zum Weibe vergessen machen? Hier bin ich, das Weib, das Du geliebt hast, dem zum Trost Du das blonde Kind an Deine Seite nahmst, und Du liebst mich heute noch wie damals, denn die Liebe ist ewig, sie stirbt niemals, darum, Günther, komm zu mir in meine Arme, daß Du meinen Herzschlag fühlst, denn ich — ich liebe Dich auch!“

Sie hatte sehr ruhig gesprochen, jeden Einwand unmöglich machend, und die letzten Worte fast jauchzend laut hinausgerufen, und nun streckte sie ihm beide Hände entgegen.

Es wurde für Secunden todtenstill im Gemache, daß man das Summen einer Fliege hörte, die gegen die Ampel stieß, und drinnen im Salon, der das Cabinet vom Tanzsaal trennte, stand ein junges Weib mit leichenblässlem, verzerrtem Gesicht und fasste mit beiden Händen an den Kopf — träumte sie denn nicht blos einen bösen, wilben, beängstigenden Traum, aus dem sie zu Leben und Glück erwachen mußte? Ihr Fuß häufte am Boden, und sie hörte Wort für Wort bis zum letzten, leidenschaftlichen Ausruf, was für sie die ganze Welt in Trümmer schlug.

Enid taumelte — „ein Kind — eine Puppe —“ so hatte Myra gesagt, sie hatte grausam Recht gehabt, aber das Kind war mit einem Schlage zum wissenden Weibe geworden und mit bebenden, schneeweichen Lippen flüsterte sie tonlos vor sich hin:

„Also darum — das war's!“

Dann klang ihres Gatten Stimme drinnen im Cabinet, sie wollte nicht hören, was er sprach, es war genug der Qual, zuviel schon, sie drohte fast zu erliegen, und sie legte beide Hände an die Ohren und floh wie gehegt zurück in den Tanzsaal, in dem die gepunktete, lachende Menge auf und ab trieb.

Käthe kam ihr entgegen.

„Um Gott, Abby, wie siehst Du aus, hast Du ein Gespenst gesehen?“

„Vielleicht, Käthe.“ Enid lächelte matt. „Gib mir Deinen Arm und laß uns ein wenig auf und ab gehen, ich fühle mich recht angegriffen, ich — ich vertrage das Tanzen nicht.“

Es war die erste Unwahrheit, die Enid je in ihrem Leben gesagt, aber Käthe, heute sehr von ihren eigenen Angelegenheiten in Anspruch genommen, beruhigte sich dabei vollständig, der nächste Tanz war der Cotillon, und ihr Herz schlug hoch auf bei dem Gedanken an Egon — was würde er sie fragen?

O, wäre Enid doch um eine Minute länger geblieben, hätte sie doch gehört, was ihr Gatte sprach. Die schwarzen Augen hingen an ihm mit hingebender Zärtlichkeit, die weißen Arme streckten sich ihm sehndend entgegen, aber er wandte den Kopf weg, er wollte das verführerische Bild nicht sehen, den herrlichen Leib, in dem eine erbärmliche Seele wohnte — was hatten die Jahre aus Myra gemacht! Fast wie ein Gefühl der Trauer überkam es ihm, und er sprach aus diesem Gefühl heraus weniger schroff, als er es wohl sonst gethan hätte:

„Sie sind in falschen Voransezungen gefangen, Myra, und ich beklage es aufrichtig, daß ein Tag wie der heutige kommen mußte. Das Leid der Vergangenheit, das Leid, das Sie mir einst zufügten — das Glück der Gegenwart hat es mich vergessen gelehrt. Der Schmerz, den Sie mir bereiteten, er hat sich mir ohne mein Verdienst in die höchste Seligkeit verkehrt, und wenn ich ein Gefühl für Sie hegte, es müßte das der Dankbarkeit sein, daß Sie mich, wenn auch widerwillig, auf den Weg gewiesen haben, auf dem allein Heil für mich zu finden war. Ich habe Ihnen bis heute gegrollt, weil ich Ihretwegen eine Schuld an meinem reinen, holden, jungen Weibe auf meine Seele geladen habe. Ich will versuchen, diesen Gross zu bemeistern um dieser Stunde willen, die Ihnen manche Enttäuschung brachte, und die zu vergessen wir uns bemühen wollen, und um Enid's willen, sie soll die Schwester nicht verlieren.“

Myra hatte entgeistert die Arme sinken lassen, sie starrte ihn an mit großen, düster glimmenden Augen und zusammengepreßten Zähnen. Wie er schwieg, lachte sie irr auf.

„Die Männer sind einer wie der andere; mein Herr Schwager, der von jeher gern den Catò spielte, bildet keine Ausnahme von der Regel. Es kommt heute ein Weib daher und macht einem beliebigen wildfremden Manne weiß: sie liebt ihn über alle Maßen, sie müsse sterben ohne seinen Anblick, er glaubt es auf's erste Wort, weil es seiner Eigenliebe schmeichelt — Sie haben die Feuerprobe schlecht bestanden, schöner Herr!“ Die weißen Finger krampften sich um den Fächer, daß es einen leise knirschenden Laut gab, sie stand auf und stand mit einem einzigen raschen Schritt neben Günther. Sie legte die Hand auf seine Schulter, bevor er noch zurückweichen konnte, ihr heißer Atem wehte ihm entgegen, und sie reckte sich höher auf denn je: „Und nun lassen Sie sich sagen, mein Herr, daß Fürstin Myra Kalugin nie, niemals etwas anderes auf Erden geliebt hat als sich selbst.“

Mit fast schmerhaftem Drude lag die schöne Hand auf seiner Schulter, und die Augen starrten mit einem zornigen Funken in sein Antlitz. Nahm er nicht doch nur seine Macht an ihr? Kein Zug veränderte sich, höflich kohl gab er die Antwort:

„Ich habe es nie anders erwartet.“

Sie wandte sich hastig ab, aber sie konnte es nicht hindern, daß ein Zittern durch ihren ganzen Körper lief.

„So könnten wir also unser tête-à-tête als abgeschlossen betrachten, wir haben uns kaum noch eine Mitteilung zu machen, und ich will Sie nicht länger abhalten, Ihren mannigfachen Pflichten als Wirth nachzukommen.“ Sie machte eine Pause, erwartete sie wohl doch eine Entgegnung von ihm? Da keine kam, fuhr sie fort, wobei sie die Hand an die Stirne legte: „Ich habe Kopfschmerz und fühle mich außer Stande, zur Gesellschaft zurückzukehren, kann ich mich unbemerkt von hier entfernen?“ (Forts. f.)

Vereins-Nachrichten.

Rosser'scher Meteorographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 8 Uhr: General-Veranstaltung.
Verein der Höche zu Wiesbaden. Abends 8½ Uhr: Ball in d. "Kaiser-Halle".
Hesangelsucht-Verein. Abends 8½ Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal.
Gesellschaft vereinigter Hagenbacher. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Sidelio“. Abends 9 Uhr: Monats-Veranstaltung.
Fecht-Club. 9 Uhr: Club-Abend.
Turn-Verein. Abends 8½ Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
Wiesb. Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Männergesang-Verein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Hilaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Die Bibliothek des Volksbildung-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet.
Samstags von 1—8 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr.

Evangelische Kirche.

6. Januar. Sonntag nach Neujahr.

Hauptkirche: Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Herr Pfr. Grein.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Biemendorff.
Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
(Kinder der Elementar- und Mittelschulen).
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Böckel.

Die Kirchen-Collecte ist zum Besten der Heiden-Mission bestimmt und wird der Gemeinde dringend empfohlen.

Amtwoche. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Friedrich;
Beerdigungen Herr Pfr. Beesenmeyer. 2. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Böckel; Beerdigungen Herr Pfr. Biemendorff. 3. Bezirk: Sämtliche Casualien Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Abends 6 Uhr: Missionsteil für die Kinder. Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr. Montag Vormittags 10 Uhr: Beistunde. Jeden Abend 8 Uhr: Ansprachen im großen Saal. (Gebetswoche der ev. Alliance.)

Bibelstunde in der höh. Töchterschule, Louisenstr. 26, Dienstag 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag den 6. Januar. Erscheinung des Herrn.

Heil. Messen sind 6, 6½, und 11½ Uhr; Militärgottesdienst 7½ Uhr; Kindergottesdienst 8½ Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Vesper.
An Wochentagen sind hl. Messen 6½, 7½, 7¾ und 9½ Uhr.
Schulmessen Dienstags und Freitags 7½ Uhr.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 8½ Uhr: „Unkraut“. — Ballet.
Curhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: I. Masken-Ball.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Gemälde-Gallerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Dienstags und Samstags von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmsstraße). Während der Wintermonate geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.
Kaiserliche Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstraße 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7½ Uhr und Nachmittags 3½ Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.

| 1889. 3. Januar. | 7 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nachm. | 9 Uhr Abends. | Tägliche Mittel. |
|-------------------------------|-------------------|-----------------|------------------|---------------------|
| Barometer* (Millimeter) | 767,7 | 769,2 | 769,8 | 768,9 |
| Thermometer (Celsius) | —6,9 | —0,9 | —6,1 | —5,0 |
| Dunkelpunkt (Millimeter) | 2,5 | 3,1 | 2,5 | 2,7 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.) | 92 | 71 | 87 | 83 |
| Windrichtung u. Windstärke | N.D. | N.D. | N.D. | — |
| Allgemeine Himmelsansicht | schwach. | f. schwach. | schwach. | — |
| Regenhöhe (Millimeter) | — | — | — | — |

Nachts Reiz, Frühe Horizont nebelig.
* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Eintritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 6. Januar Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Gesang.
Herr Pfarrer Hülkart.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Abelhaibstraße 23.

Am Sylvester Abends 8½ Uhr: Jahresabschluss. Am Neujahrtage Vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfarrer Hein.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche, Dorotheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag den 6. Januar Vormittags 9½ und Abends 8 Uhr, Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Chr. Knoll.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schützenhofstraße 3.

Sonntag den 6. Januar Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Im Laufe der nächsten Woche jeden Abend Beistunde. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Vormittags 10½ Uhr und Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr (kleine Kapelle).

English Church Service.

Sunday, Jan. 6. Epiphany. — 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer.

Wednesday, Jan. 9. — 11 Morning Prayer and Litany.

Thursday, Jan. 10. — 11 Holy Communion.

Friday, Jan. 11. — 4 Evening Prayer.

Donations are needed for the Church Enlargement Fund.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Termine.

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung eines der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Baugrundstückes, im hiesigen Rathause. (S. Tglbl. 2.)

Versteigerung der zur Concursmasse des Restaurateurs Carl Dörr juv. von hier gehörigen Gegenstände, Kirchgasse 47. (S. heut. Bl.)

Concise.

Frankfurt, den 3. Januar 1889.

| Geld. | Wechsel. |
|-----------------------|--------------------------------|
| Holl. Silbergeld M. | Amsterdam 183.90—85 bz. |
| Dukaten . . . | London 20.390—395 bz. |
| 20 Gros.-Stücke . . . | Paris 80.60 bz. |
| Sovereigns . . . | Vienna 168.85—90—85 bz. |
| Imperials . . . | Frankfurter Bank-Disconto 4½%. |
| Dollars in Gold . . . | Reichsbank-Disconto 4½%. |

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 28. Dec.: Dem Taglöhner Georg Nebel e. S. Aufgeboten. Der Tüncher Philipp Wilhelm Wölfert aus Döhlheim, wohnh. dafelbst, vorher zu Barmen wohnh., und Anna Marie Lerch aus Döhlheim, wohnh. dahier.

Gestorben. Am 2. Jan.: Der Messgergehülf Philipp Meier, alt 50 J. 3 M. 20 T. — Margaretha Kriegerle, geb. Gilbert, Witwe des Laternen-Inspectors Philipp Kuhn, alt 32 J. 6 M. — Am 3. Jan.: Der Kaufmann Wilhelm Jung, alt 48 J. 4 M. 6 T.

Königliches Standesamt.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 4.

Samstag den 5. Januar

1889.

Lokales und Provinzielles.

* **Gute amtlicher Mittheilung** ist dem Herrn Dr. Mezger aus Amsterdam, welchem als Ausländer die ärztliche Praxis in ihrem gesammten Umfange zunächst in Deutschland nicht zustand, von Sr. Excellenz dem hervn. Kultusminister die Approbation als Arzt für das Gebiet des deutschen Reiches und die Berechtigung zur unbeschränkten Ausübung der ärztlichen Praxis ertheilt worden.

* **Geheimer Ober-Hofbaudrath Hoffmann** von hier ist, wie aus San Remo gemeldet wird, dort am Donnerstag Nachmittag nach kurzen Frankreich gestorben. Er wohnte mit seiner Gemahlin seit mehreren Wochen in dem genannten italienischen Kurort und hatte erst ganz kürzlich seinen 82. Geburtstag erlebt. Die von ihm herrührenden Monumentalbauten, die griechische Kapelle, die katholische Pfarrkirche, die Synagoge, das Schwalbacher Kurhaus und andere, sind dauernde Zeugen des schaffenden Geistes des Enschlafenen, der hier einen zahlreichen trauernden Freundeskreis hinterläßt.

* **Der Gemeinderath** wählte vorgestern noch seine Commissionen für das laufende Jahr. Danach besteht: 1) die Bau-Commission für Hoch- und Tiefbau, sowie für Friedhof-Angelegenheiten aus den Herren Mäckler, Müller, Schlink, Rehorst und Nöcker; 2) die Armen-Deputation aus den Herren Beckel, J. J. Maier, Knauer und Steinlauler; 3) die Kur-Commission aus den Herren Beckel, Dr. Berlé, Räßberger und J. B. Wagemann; 4) die Gas- und Wasserwerks-Commission aus den Herren Dr. Berlé, Nöcker, Wagemann und Müller (Stellvertreter: Mäckler und Rehorst); 5) die Leihhaus-Commission aus den Herren Mäckler, Schlink und Wagemann; 6) die Krankenhaus-Commission aus den Herren Beckel, Dr. Berlé, Steinlauler, Sanitätsrat Dr. Pagenstecher und Dr. Emil Weisser; 7) die Accise- und Polizei-Commission aus den Herren Mäckler, Wagemann, Rehorst; 8) die Forst-Commission aus den Herren Räßberger, Nöcker, Wagemann; 9) die Commission für Unterhaltung des Fasselschießens aus den Herren Schlink, Heinr. Benggant, Amtsgerichtsschöffe H. Wintermeyer und H. Weil; 10) die Commission für das Gericht-Ausführwesen aus den Herren Müller und Schlink; 11) die Feuerlösch-Commission aus den Herren Beckel, Räßberger, Nöcker; 12) die Schlachthaus-Commission aus den Herren Räßberger, Mäckler, Müller und Wagemann (Letzterer als Vorsteher), sowie den Meistermeistern Herren L. Behrens, G. Hees und Phil. Ries; 13) die Finanz-Commission aus den Herren Dr. Berlé, Beckel, Wagemann und Knauer; 14) die Rechnungs-Prüfungs-Commission aus den Herren J. J. Maier, J. B. Wagemann und G. Steinlauler; 15) die Commission für das Kranken- und Unfall-Ver sicherungswesen aus den Herren J. J. Maier, Landesbankrat Reusch und Christian Stein. In die Schuldeputation wurden gewählt die Herren J. J. Maier und Steinlauler. Als Commissare zur Wahrnehmung der Aufsicht über die bisherigen Innungen wurden die Herren A. Gruber und Stadtvorsteher J. J. Maier gewählt.

* **Kurhaus.** Wir glauben darauf aufmerksam machen zu sollen, daß zu dem heutigen ersten großen Maskenballe Billets zum ermäßigten Preise von 2 Mark pro Person für Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten bis spätestens heute Nachmittag 5 Uhr an der Tagesstätte zu lösen sind. Hoffentlich wird der Ball recht gut besucht. An einer glänzenden Ausstattung derselben dürfte es nicht fehlen.

* **Eisport.** Heute Samstag findet bei andauernder Kälte von 11 bis gegen 1 Uhr Vormittags Concert auf der künstlichen Eisbahn in der neuen Anlage in der "Blumenthal" statt.

* **Weihnachts-Oratorium.** Man schreibt uns: "Die am 30. v. M. im hiesigen "Römeraal" bei voller, ausverlauftem Hause stattgehabte Aufführung des Weihnachts-Oratoriums von H. F. Müller gestaltete sich zu einem wahren Festtheater. Sowohl der Gesang als die lebenden Bilder gelangen in schöner Weise und fanden lebhaften Beifall. Vor Allem hat Herr Concertänger W. Benigmann durch den Vortrag der herrlichen Arie: "Sehet, welche Weise" seine Meisterschaft im Tenor wiederum bewiesen. Auch alle andern Mitwirkenden thaten vollauf ihre Schuldigkeit. Der "Katholische Gesellen-Verein" wird am nächsten Sonntag dies Weihnachts-Oratorium zum zweiten Male aufführen und zwar zum Besten des Baufonds der Mariähilf-Kirche. Hoffentlich wird dieser gute Zweck manchen Freund der religiösen Kunst, besonders auch aus den besseren Ständen, die bei der letzten Aufführung auch schon zahlreich vertreten waren, zum "Römeraale" hingeleitet. Die Erfahrungen, die gelegentlich der ersten Aufführung gemacht wurden, werden dazu dienen, daß für die Bequemlichkeit und die bessere Ansicht der Bilder hinreichend georgt ist."

* Für die Diaconissen-Anstalt in Haiserswerth hat der Herr Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau wiederum für das Jahr 1889 eine einmalige Sammlung freiwilliger Beiträge bei den evangelischen Einwohnern der Stadt Wiesbaden genehmigt. Mit der Abhaltung

der diesjährigen Einsammlung sind die seitherigen Collectanten beauftragt und werden zu diesem Zwecke dem Wohlwollen und der Liebe aller evangelischen Glaubengenossen und Freunde der Diaconissen-Sache ebenso herzlich als angelegenlich empfohlen.

* **"Wiesbadener Fecht-Club".** In der am Samstag (29. Dec.) abgehaltenen Generalversammlung des "Wiesbadener Fecht-Clubs" wurden folgende Herren wieder- bzw. neu in den Vorstand gewählt: Christian Beckel, 1. Präsident, Hr. Hartmann, 2. Präsident, Hr. Frits, Kassirer, Aug. Wills, 1. Zeugwart, Wilh. Schmidt, 2. Zeugwart, Wilh. Gerhardt, 1. Schriftführer, Adolf Labonté, 2. Schriftführer, Iris Mener, 1. Beisitzer, Adolf Wilh., 2. Beisitzer. Das verloste Vereinsjahr kann als ein in jeder Beziehung günstiges bezeichnet werden. Die Mitgliederzahl ist erheblich gestiegen und der Vermögensstand ein sehr guter. Wie wir bereits vor kurzem berichteten, feiert der Verein dieses Jahr sein 10. Stiftungsfest, verbunden mit dem Gauverbandsfest mittelhessischer Fecht-Clubs. Dasselbe wird voraussichtlich Ende Mai oder Anfangs Juni stattfinden, und wollen wir nicht verspielen, alle Freunde und Gönnner der Fechtkunst auf dieses interessante Fest schon jetzt aufmerksam zu machen. Möge es dem strebamen Verein auch fernerhin gelingen, sein Banner hochzuhalten und damit unserer männlichen Jugend Gelegenheit geben, den Spruch: "Leb' Aug' und Hand für's Vaterland" zu verwirklichen.

* **Eine Meisterleistung unserer einheimischen Kunstdustrie,** eine Gruppe von Arbeiten der Tischlerei, welche schon durch ihre Einfachheit geeignet sind, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, die das Lob von Kennern und Liebhabern jedoch im höchsten Grade herausfordert durch den an diesen reizvollen Schöpfungen der Kiel und des Pinselfs zu Tage tretenden Reichtum der Phantasie, den vollendeten Geschmack und die technische Sicherheit ihrer Urheber, ist soeben fertig gestellt worden. Wir sprechen hier von der Einrichtung eines "Rococo-Boudoirs" in reicher Stickerei, welches für kurze Zeit im Atelier der Hofkunststickerin Frau E. Bender, Mainzerstraße 49, zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt ist, um zugleich mit den wunderbaren, in München preisgekrönen Arbeiten dieser mit Recht vielgerühmten Kunstuferstatt in den nächsten Tagen die Meise in die Ausstellungssäle des Berliner Architektenhauses einzutreten. Es sind zunächst ein Sopha mit Thron und Sessel, die den Zoll unserer Bewunderung fordern. Der Bezug der aus naturfarbenem amerikanischem Nussbaumholz in stilgemäßer Schnitzerei mit leichter Vergoldung hergestellten Polstermöbel besteht aus Heliotrop-Belours Francois premier. Lieber diesen Stoff legt sich die kostbare, auf einem Grund von crèmefarbigem Atlas angebrachte Blumenstickerei in Plättchomanier, welche durch die Anwendung des neuen, der erfundensreichen Inhaberin des Ateliers patentierten Bender'schen Verfahrens zur Bemalung von Sammt mit Trockenfarben höchst wirkungsvoll unterstützt wird. Wie sich durch die Anbringung von in dieser Weise ausgeführten Decorationen mit verhältnismäßig geringen Mitteln ein sehr reicher Eindruck erzielen läßt, davon liefern die feineren Stücke der Boudoir-einrichtung, Portière und Fenster-decoration, einen sehr ansprechenden Beweis. Auf der Höhe zeigt sich jedoch die neue Art der Sammtmalerei an den in Entwurf und Durchführung das reichste Lob verdienenden Füllungen eines prachtvollen dreiteiligen Ofen- oder Windschirms. Der ornamentale und figurliche Theil dieser graziosen Schöpfungen röhrt von der Hand des ersten Zeichners, Herrn Wilh. Jäckel, her, während sich um den reichen Blumenstuck Comtesse Zech verdient gemacht hat, eine Künstlerin, welche uns hier in Wiesbaden nur allzu selten durch die Vorführung von Proben ihres vielversprechenden Talentes erfreut. Wir können unsere gedrängte Schilderung der neuesten Arbeiten von Frau Bender nur mit dem Wunsche schließen, daß recht zahlreiche Leser dieser Zeilen die Gelegenheit ergreifen möchten, noch heut' früh, bevor die Verwaltung beginnt, unter der liebenswürdigen Führung der geistigen Urheberin dieser prächtigen Kunstgebilde dieselben in Augenschein zu nehmen.

* **Gesellschaft "Teutonia".** Die vor einiger Zeit in's Leben gerufene Gesellschaft "Teutonia" beschloß in ihrer vorgezogenen Zusammenkunft noch im Laufe dieses Monats eine carnavalistische Sitzung in ihrem Vereinslokal bei Herrn Trog, Dogheimerstraße 54, abzuhalten. Es stehen der Gesellschaft hierzu gute Kräfte zur Verfügung.

-o- **Ein Butterbrenner.** Ein Individuum, welches im Laufe dieses Sommers auf dem hiesigen Markt Butter zu fabelhaft billigem Preise verkauft und dadurch die Aufmerksamkeit und noch mehr den Zorn der übrigen Händlerinnen erregt hatte, war zu dieser Waage auf dem denkbar billigsten, aber auch sehr unehrlichen Wege gekommen. Wie sich herstellte, war nämlich die Butter in Mainz auf dem Markt gestohlen worden. Endlich gestern Vormittag gelang es mittels der Wachsamkeit der Butterzulieferer, diesen gefährlichen Concurrenten zu entlarven. Er wurde auf dem Markt festgenommen und dem Reviercommissar auf dem Michelsberg vorgeführt. Hier gelang es dem Butterdiebe, unter den Augen der Polizei zu entwischen. Der Verfolgung des schnellfüßigen Ausreißers hatte sich auch eine große Menschenmenge angegeschlossen. Trotzdem er im Rathaus, wohin er sich geflüchtet, den Rock ausgezogen und völlig wieder im Bambus auf der Bildfläche erschien, um sich unentdeckt zu machen, wurde er wiederholte verfolgt und durch einen Hausbürgerschen in der Delaspétrat gefasst.

* **Die Vacanze... für Militär-Anwärter No. 1** liegt an unserer Expedition Juarezenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

* **Hinterlistiger Überfall.** Am Donnerstag Abend nach 6 Uhr wollte ein in der vorderen Bleichstraße wohnhaftes Mädchen noch etwas im Keller holen. Dort angekommen, wurde sie in roher Weise von einem in demselben Hause wohnenden Tapetiergeschäft überfallen und konnte nur durch das Hinzutreffen anderer Einwohner vor den brutalen Mißhandlungen des Betreffenden, welcher ihr im Dunkeln nachgeschlichen war, geschützt werden.

○ **Biebrich.** 4. Jan. Gestern begaben sich die Herren Pfarrer Meyer und Bürgermeister Wolff nach Königstein, um der herzoglichen Familie zum neuen Jahre zu gratulieren. Beide am herzoglichen Hofe wohlbekannte Herren wurden sehr freundlich aufgenommen und zum Frühstück eingeladen. — Wegen der eingetretenen strengen Kälte sind die Gründarbeiten auf der Wiesbadener Chaussee für die Dampfstraßenbahn eingestellt worden. — Die Eisbahn im herzoglichen Park erfreut sich eines lebhaften Besuchs, vorzugsweise auch aus der besseren Gesellschaft Wiesbadens. — Der Rhein bringt viel Treibholz. Hält die Kälte an und fällt das Wasser noch weiter, so ist Aussicht, daß der Rhein sich bald stellt, was seit 1890 nicht mehr dogewesen ist.

-g. **Aus dem blauen Ländchen, 3. Jan.** An verschiedenen Orten unserer Gegend sind kürzlich mehrere freche Diebstähle vorgekommen. Die Einbrüche-Diebstähle zu Wallau lassen auf eine wohl organisierte Bande schließen; dasselbe fanden in ein und derselben Nacht vier Einbrüche vor. Gestohlen wurden außer Geld vorzugsweise Schmälen und Kleidungsstücke. Offiziell gelingt es der verstärkten Polizei, der Bande das nächtliche Handwerk zu legen. — Ein 48-jähriger Mann von Langenhain machte gestern Morgen seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Mit Neujahr beginnen an mehreren Orten Fortbildungsschulen.

-g. **Vom Taurus, 3. Jan.** Der Lehrer R. von M. ist eines Berges wegen in Untersuchungshaft genommen worden. Lehrer B. von F. ist aus dem Schuldienste ausgetreten. Lehrer M. von Emmershausen hat eine Stelle an der Realschule zu Altenkirchen übernommen.

○ **Eschenhahn,** 3. Jan. Mit Neujahr wurde der bisherige Förster dahier, Herr Baue, nach Hallgarten versetzt. Mit der Verwaltung der hiesigen Stelle wurde Herr Forstgehilfe Wiegler, zuletzt als Vertreter des erkrankten Försters in Hallgarten, beauftragt.

* **Von der Aar, 2. Jan.** Herr Bassavant auf der „Michelsbacher Hütte“ hat seit Kurzem eine „Suppen-Auktstalt“ in's Leben gerufen, um seinen Leuten eine kräftige und doch billige Kost zu verschaffen. Wer die ländlichen Verhältnisse kennt, weiß auch, von welch geringer Qualität und Kraft die meisten Speisen sind, und doch sollen bei solcher Nahrung die armen Arbeiter 10 bis 11 Stunden täglich schaffen. In dieser Erkenntnis hat Herr Bassavant die Einrichtung getroffen, daß für 25 Pf. jeder Arbeiter eine kräftige Erbsens-, Bohnen- oder Reissuppe mit einem tüchtigen Stück Fleisch jeden Mittag haben kann. Wer die Portionen sieht, muß gestehen, daß für den kleinen Betrag kaum soviel geliefert werden kann. Besonders interessant ist es noch zu sehen, wie nicht selten der Fabriksherr selbst mit dem Teller unterm Arm und den Löffel in der Hand erscheint, um die Speisen auf ihre Güte zu prüfen.

-g. **Limburg, 3. Jan.** Ein hiesiger Schlosserlehrling, der in einer blutigen Kellerei seinen Gegner mittels einer Peile nicht unerheblich am Kopfe verletzte, ist seit der That verschwunden. — Auf dem Wege nach Kirberg wurde am Freitag ein Reisender von hier von zwei Strolchen angefallen und seiner ganzen Taschentafel beraubt. Bis jetzt ist es der Polizei nicht gelungen, den Straßenräuber hafthaft zu werden.

* **Caub, 2. Jan.** Schon am Montag Früh prangte unser Städtchen im Festgewande. Alle Häuser waren reich geschmückt; ebenso die alte „Psalm“ im Rhein und droben die Burg „Gutenfels“, mit deren Ausbau in der nächsten Zeit begonnen wird. Um 5 Uhr Nachmittags begann der Gottesdienst. Die gesammte Gemeindervertretung und Landrat Bäck aus St. Goarshausen waren erschienen; die verschiedenen Vereine zogen mit ihren Fahnen und Vereinsabzeichen zur Kirche, in der auch nicht der kleinste Platz frei blieb. In seine nie eindringende Predigt stach der Pfarrer Herr Anthes manche ergreifende Schilderung aus der schweren Zeit der Fremdherrschaft und der endlichen Erlösung vom weischen Joch ein. „Kaum zu atmen wagte das deutsche Volk jemals seinen Füßen unter dem schweren Druck. Verlorene Schlachten, besiegte Heere, gestürzte Throne, zerstörte Volksstämme, zerstörte Städte und Dörfer, Familien, die an den Bettelstab gebracht waren, und dabei des Vaterlandes Ehre und Glück tief vergraben in hoffnungsloser Schmach und Erniedrigung, entheiligt durch manches schimpfliche Beispiel des Vertaths und der Unterwürfigkeit gegen den fremden Gewaltshaber — das ist das Bild Deutschlands bis zu den Jahren 1812 und 13.... Da endlich ermannete sich, von Gott in furchtbarem Trübsal zur Selbstbestimmung geführt und zur Aufspannung seiner letzten Kräfte gezwungen, das deutsche Herz, der deutsche Geist, das deutsche Volk... Und unsere Stadt — zum Brückenspeier war sie aussersehen, dem fühnen Feldherrn jenen Weg zu bahnen zum vollständigen Siege. Eure Väter selbst waren die Helfer dazu; sie waren es gern und freudig, als Männer von treuen, deutschen Herzen, rein geblieben von der Verwelschungsucht, die in jenen Tagen so viele zu Veräußertern gemacht hat, im Herzen feind dem schamhaften Bündnis, das ihre damaligen Fürsten und Herren notgedrungen mit dem Feinde abgeschlossen hatten.... Hier in dieser Kirche haben die Väter geschworen, daß sie nichts an den Feind verrathen wollten! Hier gibt der geweihte Boden dieses Gotteshauses Zeugniß, daß eine ganze Stadt von einem Gebannten erfüllt, vor einem Geiste belebt, sich in den Dienst der Wahrheit der Gerechtigkeit, der Liebe zu stellen vermöge, wenn sie nur ernstlich will.... 75 Jahre sind nun nach jener Zeit über unsere Stadt hingegangen. Manche schwere Tage sind noch nachgekommen, Tage, wo ganze Häuserreihen in Flammen verschwanden, Tage, wo der Strom schmerzliche Opfer forderte

von den Familien, Tage, wo der Todessengel in der Reihen der Alten und der Jungen wütete; und ach, wie lange Zeit wird noch ein müster Abhang an unsrer Bergen und ein großes Quartier auf unsrer Freiheit hofe Kunde geben von der Schreckensnacht des Vergrüschtes! Aber alles das sind heilige Wege Gottes. Ja, wir leben noch, wir atmen noch. Was wir aus allen Prüfungstagen behalten haben, das ist das Kennzeichen: „Gott dein Weg ist heilig, deine Gnade währet für und für Wo ist so ein mächtiger Gott wie du? Du bist der Gott, der Wunderthut; du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern.“ Nach Schluss des Gottesdienstes zogen die Schul Kinder, etwa 5- bis 600, sämmtlich Compagnons und Fackeln versehen, zum Marktplatz, wo die im Programm genannten Vereine, gleichfalls Fackeln tragend, Aufstellung genommen hatten. Um 8 Uhr setzte sich der aus etwa 1800-2000 Fackelträgern bestehende Zug, während die Musik das alte Blücher'sche Lied: „Was blaßt die Trompeten, Husaren herans!“ spielte, in Bewegung zum Gefilde, wo an der Stelle, an welcher damals der Übergang stattgefunden hatte, der Gefangenverein die „Wacht am Rhein“ anstimmte. Herr Lehrer Weber wie in ferniger Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin und brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus, in welches die Menge begierig einstimmt. Es folgte das Lied „Heil Dir im Siegerkrantz“. Hierzu schloß sich die wirklich feuchte Beleuchtung der Pfalz und der Burg Gutenfels. Sämmtliche Häuser waren reich illuminiert. Am folgenden Nachmittage, am Neujahrsstage, sammelten sich die hiesigen und mehrere angewärtige Vereine — aus Weisel, Bornig und Dörscheid — vor dem Rathaus; die Schul Kinder trugen Fähnchen in den deutlichen Kreis. Der Gauberg Schiffer-Verein hatte mit dieser Gedächtnisfeier an Blücher's Rheinübergang die Einweihung seiner neuen Vereinsfahne verbunden und sandte ein Telegramm an den Kaiser ab; ein Gleicher thaten die Stadtkommune Garb und die verlassenen Kriegervereine. Als dem weilen Blücher'schen Quartier „Zur Stadt Mannheim“ war die Gedenktafel angebracht worden, die nunmehr feierlich enthüllt wurde. Den Weihesprung trug Fräulein Fanny Anthes vor. Auf dem freien Platz vor dem Thurm hielt Pfarrer Anthes die schwungvolle Feirede. Gefangenvorträge und eine gesellige Zusammenkunft im Saale „Zur Stadt Mannheim“ schlossen die ergebende Feier, zu welcher auch von auswärts, namentlich aus St. Goar, St. Goarshausen, Oberwesel, Bacharach, Rüdesheim, Wiesbaden, Schlangen Gästen herbeigeströmt waren.

* **Castel, 3. Jan.** In der Wirtschaft „Zur Taube“ dahier wurde in der Neujahrsnacht eingebrochen und aus dem zu ebener Erde liegenden Wirtszimmer eine größere Parthei Fleisch und Wurstwaren, eine Angestellte Cigarrenkisten und eine Flasche Braunwein gestohlen. Dieben waren zuvor in der Wirtschaft gewesen und hatten die Gelegenheit zum Stehlen abgefaßt, als die Wirtschaft geschlossen wurde, indem sie ein Fenster eindrückten und durch dasselbe in das Lokal einstiegen. Die Polizei soll bereits auf der Spur der Thäter sein. (M. Tgl.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Compositionen von O. Dorn.** Das im vorigen Jahr von den hiesigen Tur-Capelle zum ersten Mal vorgeführte „Städtchen“ von Otto Dorn kam neuerdings auch in Dresden erfolgreich zur Aufführung. Mehrere neuerschienene Opernwerke desselben Komponisten: Ave Maria, Psalm 121. c. wurden fürstlich in Berlin, Coburg, Dresden, Bromberg, Posen u. a. O. beifällig zu Gehör gebracht.

* **Reperoir-Eutwurf des Mainzer Stadttheaters.** Samstag den 5. Jan.: „Madame Bonivard“. Sonntag den 6. Nachmittags 3 Uhr: „Die Schutzgeister“; Abends 6½ Uhr: „Der Wildschuß“. Montag den 7. Mit fremden Federn“. Dienstag den 8.: „Die Ballüre“. Mittwoch den 9.: „König Lear“. Donnerstag den 10.: „Carmen“.

* **Sühnenliteratur.** Wagner's „Götterdämmerung“ wurde dieser Tage am Darmstädter Hoftheater zum ersten Male in glänzender Ausstattung mit enthusiastischem Erfolge gegeben. — Millöcker's Operette „Der Bettelstudent“ wird im Theater Menus-Plaisirs Paris unter dem Titel „L'étudiant pauvre“ zur Aufführung gelangen.

* **Aus der Theaterwelt.** Für das „Deutsche Theater“ Berlin, das im Herbst 1889 Kain verlor (er geht bekanntlich an den Berliner Theater), ist der Heldenliebhaber der Büdeder Bühne, Herr Herz, engagiert worden; später, im Herbst 1891, soll auch das gezwungene Mitglied der Meininger, der jugendliche Held, Herr Barthel in den Verband des Deutschen Theaters treten. — Da auch von uns berichtet wurde, daß Fräulein Barkanu demnächst in New-York längere Zeit gastieren werde, bestätigt sich nicht. Dagegen wird die Kunstmalerin ein Gastspiel in Dresden abholen. — Hedwig Niemann-Naabe und Clara Ziegler haben soeben mit Director Ludwig Barnay die Verträge abgeschlossen, durch welche sie nach Ablauf der diesjährigen Saison auch für die folgende Zeit dem Verbande des Berliner Theaters angehören. — In der letzten Aufführung von „Julius Caesar“ spielt Nuschka Buhe verschwiegene die „Portia“.

* **Zu den regelmäßigen Besuchern der Premieren im Berliner „Lessing-Theater“** gehört Friedrich Spielhagen, sonst ein häufiger Guest in den Erstaufführungen der Theater. Nun ergibt Spielhagen das Wort, um sich über das „Lessing-Theater“ zu äußern. Das Wort des berühmten Romanciers ist bedeutsam, nicht bloß um die allgemeine literarische Stellung Spielhagen's willen, nicht bloß, weil über Theater sich so selten ausläßt, sondern auch, weil es meist wichtige Momente im Künstlerleben waren, die Spielhagen zum Reden brachten. Sprach sich aus über „Mein Leopold“ und den Weigelt-Helmerdinger, also beim ersten Einführen der Posse in das Gebiet des Volkstheaters, bei ersten Erscheinungen der „Nora“, also beim eigentlichen Debüt Ibsen's. (D)

feiert Spielhagen das "Theater der Lebenden". Voller Wärme tritt er die Idee des Instituts ein, ist voller Bewunderung für seine bisherigen Leistungen. Er schreibt in einem Artikel im "Berl. Tagebl." u. A.: Das "Lessing-Theater" hat von vier deutschen, drei französischen und zwei skandinavisch-nordischen, sämmtlich noch sich dieses Lebens erfreuenden Schriftstellern zusammen zehn Stücke gebracht, so daß acht derselben je durch eins und einer durch zwei vertreten ist: Voss durch "Amischen zwei Helden", Moser durch "Unrätsel", Blumenthal durch "Anton Anthony" und "Die große Glocke", Eichmann-Chatrian durch "Freund Irby", Pailleron durch "Die Maus", Björnson durch "Ein Halbjahr", Ebien durch "Nora", Sardou durch "Séraphines" und Ludwig Anzengruber durch "Heimgefundene". Behn neue Stücke innerhalb dreier Monate, das ist eine Leistung, die dem jungen Institute zu hoher Ehre gereicht; und wenn, wie es der Fall, von diesen Vorführungen mehr als die Hälfte entschiedene Freier gewesen sind, so darf man wohl sagen, daß jener läbliche Fleiß kein blinder war, sondern von einer klaren Intelligenz geleitet wurde."

* **Eine Première.** Nicht so bald wie London der Aufführung eines Theaterstückes mit größerer Spannung entgegengesehen, wie jener, die jüngst im Lyceum über die Bretter ging. Zwei Stunden vor Dessaunung der Thüren des Irving'schen Museums standen dort schon im langsam niedersinkenden Regengrauel dichte Menschenmassen, um einen Platz zu erringen. Irving wählte auch diesmal wieder ein klassisches Stük, Shakespeares "Macbeth", und wenn das alte Stück doch eine Première genannt wird, so geschieht dies nur, weil Irving mit seiner "Miss Terry" einen neuen Macbeth und eine neue Lady Macbeth geschaffen hat. Der äußere Erfolg war ein durchschlagender; die ungemein sorgfältige und witzvolle Inszenirung, namentlich die erste Szene, wo die drei Hexen bei fahlem Gewitterleuchten auf oder Haide zusammentreffen; die sehr angenehme, von Sir Arthur Sullivan komponirte Zwischenmusik und das ganze Ensemble trugen dazu nicht wenig bei; wie sich aber das Publikum für die Leistung Irving's und "Miss Terry's" begeistern und anerkennen, bleibt unverständlich. Den Macbeth macht Irving vom Anbeginn an zu einem erbärmlichen Heiligen, von dem Niemand glauben kann, daß er jemals im Felde Muth gezeigt und einem Feinde ehrlich entgegen getreten wäre. Beide Charaktere sind verwaist und einfach unerkenntlich und dabei mit einer Übertriebenheit des Nienenspiels und Unnatürlichkeit gespielt, die nur in England Beifall finden kann, wo das Chargin als unerlässliches Attribut der Schauspielerin gilt, und wo man nichts unnatürlicher findet, als Natürlichkeit im Wesen des Schauspielers. Vor der Kritik wird Irving's Macbeth und Miss Terry's Lady Macbeth kaum Gnade finden; trotzdem aber sichert der Name Irving's und die Ausstattung des Stücks mit ihren "historischen schottischen Landschaften" einen "Ruh" für einige hundert Abende.

* **Der englische Schauspieler Pope** erhielt einst eine in folgenden Worten abgesetzte Einladung zu Tische: "Komm, alter Freund, und ich bei mir; nimm aber vorlieb, wir haben durchaus weiter nichts, als Lachs und Steak." Der Geladene kam, sand Lachs und Beesteat vorzüglich und war bald außer Stande, weiter etwas zu sich zu nehmen. Da zeigte sich einen verwunderten Blick ein herrliches, so appetitlich duftendes Wildpfeßtut, daß der schon gesättigte Gutschmecker nicht umhin konnte, zu versuchen, ob es nicht doch noch ginge. Aber nach einigen vergeblichen Versuchen legte er Messer und Gabel nieder, riebte die mit Thränen gefüllten Augen auf seinen Wirth und sagte schmeichelnd: "Von einem zwanzigjährigen Freunde hätte ich dies nicht erwartet!"

* **Ein besonderes Ressort für die schönen Künste** wird, wie der "T. B." aus Madrid geschrieben wird, zukünftig in Spanien als Unterabteilung im Handelsministerium geschaffen werden und wird umfassen: die Museen, die Akademien für Malerei, Gesang und Declamation, die Behörde, welcher die Erhaltung der nationalen Denkmäler obliegt und die Verwaltung der Königlichen Theater, d. h. des Teatro Real — der Oper — und des Teatro Espanol. — Das Teatro Real tritt bereits mit dem 1. Januar aus der Verwaltung des Finanzministers in die des Handelsministers über, was sicher zum Vorteil des Instituts sein wird und das Teatro Espanol beabsichtigt Graf Alquena ein wirkliches National-Theater im Sinne des Théâtre Français umzuwandeln; auch das kann nur segensreich, speziell für das spanische Drama, wirken. Als wahrscheinlicher Leiter des so reformirten Teatro Espanol wird Herr Perez Galdos genannt. Auch zum Schutz des literarischen Eigentumrechtes der lyrischen und dramatischen Werke wird in nächster Zeit eine königliche Ordre erwartet.

Deutsches Reich.

* **Die Decoration Puttkamer's.** Die Nachricht von der Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an Herrn v. Puttkamer wird jetzt auch von anderen Zeitungen bestätigt. Die "Kreuz-Zeitung" sieht darin eine verbiente Genugthuung für die endlose Intrigue, durch welche Puttkamer's Entlassung herbeigeführt wurde. Die "Post" sagt, man werde nicht zweifeln können, daß es dem Herzen des Kaisers nahe lag, dem von ihm geschätzten Staatsmann eine persönliche Genugthuung zu gewähren. Wenn eine solche nunmehr durch Verleihung eines hohen Ordens erfolgt, sei dies zugleich das äußere Zeichen, daß ein Ausgleich auf anderen Wege, der Wiederverwendung im Reichs- oder Staatsdienst, nicht erfolgen soll. v. Puttkamer dürfte übrigens in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen, um dem König seinen Dank für die Verleihung des Ordens auszusprechen.

* **Die Neuerungen im Heereswesen.** In einem Artikel "Zum Jahreswechsel" weist das "Militär-Wochenblatt" auf die durchgreifenden Neuerungen hin, die in dem Laufe des verschlossenen Jahres in unserem Heereswesen sich vollzogen haben und schreibt u. A.:

"So viel wie jetzt ist zu Friedenszeiten noch nie in der Armee gearbeitet worden; Alles ist neu gestaltet! Wahrlich, wir sind hart an der Grenze unserer Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit angekommen." Das ist ein Ausdruck, den man oft im Heere hört, und gerade von den Täglichen, die sich mit ganzer Kraft auf jede neue Arbeit werken. Wohl regelt unser Leben des Dienstes immer gleich gestellte Uhr; aber die immer neuen Ziele, die uns gewiesen werden, und zu deren Aufstellung der Weiteste der Heere nötigt, fordern gesteigerte Thätigkeit, und das hat zur natürlichen Folge, daß "des Dienstes Uhr" den Ruhestunden immer weniger zeigt, und daß der Lebensgenuss immer mehr da gesucht werden muß, wo der hochberige Mensch ihn freilich auch am reichsten und reinsten findet; in dem Bewußtsein der erfüllten Pflicht Dieser Wettkampf wird auch im neuen Jahre andauern und unsere ganze Kraft in Anspruch nehmen. Bei den unermüdlichen Summen, welche für die Steigerung der Kriegsmacht in allen Staaten aufgewendet werden, muß es zweifelhaft bleiben, ob es uns überall und in jedem Augenblick gelingen wird, die bestgerüstete und verhältnismäßig zahlreiche Armee zu sein.

Wenn der Verfasser des Artikels zum Schlusß die Hoffnung ausspricht, daß jener Geist der makellosen Mannschaft, Ehre und Kameradschaftlichkeit, der unsere Armee von je besaß, stets in seiner alten Strenge und Reinheit gewahrt bleibt, so schließen wir uns dem gern an, wie wir auch mit ihm die Überzeugung teilen, daß dieser Geist für unser Heer immerdar eine der wichtigsten Bürgschaften des Erfolges bilden wird.

* **Vom Dreibund.** Der Berliner Correspondent des "Standard" meldet seinem Blatte unterm 1. dies: "Die drei Herrscher, welche den Dreibund bilden, tauschten heute miteinander die herzlichsten Glückwünsche anlässlich des neuen Jahres aus. Der Kaiser von Österreich sandte ein Handschreiben, worin er, wie ich unterrichtet werde, seine Meinung auf die gegenwärtige internationale Lage stützend, vollkommenes Vertrauen auf die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa im Jahre 1889 ausdrückt."

* **Militärisches.** Die bereits gebrachte Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des commandirenden Generals des 11. Armeecorps, General der Cavallerie Frhrn. von Schlotheim bestätigt sich. Derselbe hat — wie alljährlich — auch dieses Jahr dem Armeecorps seine Glückwünsche zum neuen Jahr mit dem Hinzufügen dargebracht, daß es in diesem Jahre das letzte Mal sei.

* **Neue Wehr-Ordnung.** Der Kaiser hat unterm 22. November v. J. eine neue deutsche Wehr-Ordnung genehmigt, wodurch alle eingegangenen Bestimmungen, namentlich der deutschen Wehr-Ordnung vom 28. September 1875, und die provisorischen Ausführungs-Bestimmungen zu dem Gesetz betreffend Änderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar v. J., aufgehoben werden. Die neue Wehr-Ordnung trifft, nach der "Statute-Gov.", einige Veränderungen, aus welchen wir hervorheben, daß diejenigen Mannschaften der Criareserve, welche vor dem Inkrafttreten des eben erwähnten Gesetzes vom 11. Februar v. J. nicht abwegenpflichtig waren, dies auch fernerhin bleiben; sodann wird übergangsweise bestimmt, daß Personen, welche vor dem 14. Februar v. J. das 42. Lebensjahr bereits vollendet hatten, nicht mehr landsturmpflichtig sind. Die neue Wehr-Ordnung behandelt in einem ersten Theil das Erlaß, in einem zweiten Theil das Controlwesen in 22 Abschnitten zu 128 Paragraphen. Ferner sind der Wehr-Ordnung Anlagen beigegeben, unter welchen sich die Landmehrheits-Gintheilung für das deutsche Reich und die Prüfungs-Ordnung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst befinden. Außerdem sind ihr auch eine Reihe von Mustern für Ausschließungs-, Ausmusterungs- und Landsturmscheine, ferner solche für Meldecheine zum freiwilligen Eintritt, sodann für Erlaß, Reserve und Urlaubspässen beigelegt.

* **Betrags der Anträge auf Weiterbenennung von Pensionsbezügen** haben nach einer jüngst ergangenen Verfügung des Kriegsministeriums diejenigen Offiziere und Sanitätsoffiziere, welche dem Beurlaubtenstande angehören, Anträge um Fortgewährung von zeitweise angewiesenen Pensionsbezügen nach Maßgabe des §. 51, Absatz 2 der Heeresordnung vom 22. November 1888 auf dem Dienstweg bei dem Kriegsministerium, Departement für das Invalidenwesen, zur Vorlage zu bringen, also durch das zuständige Bezirkscommando.

* **Neben den braunschweigischen Staatsminister Grafen Götz-Brüsberg,** dessen wichtige Dienste bei dem Übergang des Welfen-Herzogthums auf den gegenwärtigen Prinz-Regenten Albrecht von Preußen allseitig anerkannt worden waren, haben seit Langem allerhand unsägliche Gerüchte in den Blättern gespielt. Es war ganz unmöglich, hinter die eigentlichen Beweggründen zu kommen, weshalb gegen den verdienten Staatsmann unaufhörlich Intriguiert wurde. Die Dinge müssen sich indessen dermaßen zugespielt haben, daß sich Graf Götz-Brüsberg zur Einreichung seines Entlassungsgesuches genötigt sah. Wie jedoch das "Braunschweig. Tageblatt" meldet, hat der Prinz-Regent das Entlassungsgesuch nicht angenommen.

* **Die Entwicklung des Reichs-Post- und Telegraphenwesens** betr. hat der Kaiser folgenden Erlaß an den Reichskanzler ge-

richtet: Ich habe aus dem Mir vorgelegten Bericht über die Ergebnisse der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung während der Staatsjahre 1885 bis 1887 mit lebhaftem Interesse ersehen, wie gedeihlich sich das Reichs-Post- und Telegraphenwesen unter dem segensreichen Einfluss der Fortdauer friedlicher politischer Verhältnisse auch in dieser Berichtsperiode weiter entwickelt, welch' großerartigen Aufschwung namentlich der Schnellverkehr durch den Fernsprecher gewonnen hat. Mit Begeisterung hat es Mich erfüllt, daß für die Gestaltung der Deutschen Post-Dampfschiffverbündungen mit Ostasien und Australien eine Grundlage gewonnen ist, welche zu der Hoffnung der Verwirklichung der an ihre Einrichtung geknüpften Erwartungen berechtigt. Nicht minder gern habe ich Kenntnis von der Fürsorge für die Förderung des körperlichen Wohlbefindens und der wirtschaftlichen Lage des Personals, sowie von dem abermals erheblich gesteigerten Finanzergebnisse genommen. Ich beanfrage Sie, dem Staatssekretär des Reichs-Postamts und allen Beamten, durch deren dienstleitige Mitwirkung solche günstige Resultate erzielt worden sind, Meinen staatslichen Dank auszusprechen."

* **Hofprediger Stöcker** veröffentlicht eine Erklärung, daß Cremer ihm seiner Zeit in Verbindung mit den 10,000 Mf. mittheilte, daß er zum Rücktritt aufgefordert und schließlich durch Geheimrat Rottenburg dazu gedrängt worden sei unter der Ausdeutung, daß ihm sonst sein Landtags-Wahlkreis genommen würde.

* **Berichtigung.** Wie dem „F. J.“ die fürstliche Domänenkanzlei in Langenburg mittheilt, ist die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein-Glückburg, Mutter des Herzogs Friedrich Ferdinand, geb. Prinzessin zu Schamburg-Lippe, 67 Jahre alt, in Folge eines Falles im Zimmer erkrankt, nicht aber, wie dieser Tage gemeldet wurde, die Mutter der deutschen Kaiserin und Königin, die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein-Augustenburg, geb. Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, 53 Jahre alt.

* **Emin Pascha-Expedition.** In der vorgestrigen Sitzung des Ausschusses des Berliner Emin-Pascha-Comités wurde die Commandirung Wizmann's zum Auswärtigen Amt mitgetheilt. Das Comité nahm mit Bedauern davon Kenntniß, da es hierdurch demselben unmöglich gemacht ist, den ersten Theil der Emin-Expedition auszuführen. Trotzdem beschloß der Ausschütt eine ungestörte und sofortige Ausführung der Expedition zu sichern. Der Ausschütt vergrößerte sich durch die Wahl folgender Personen: Abgeordneter Graf Arnum (Muska), Graf Mirbach (Sorquitten), Mohr, Wörmann und Geheimer Regierungsrath Simon.

* **Emin Pascha und Stanley.** Die Nachricht, daß der grausame junge König von Uganda, Mwanga, von seinem Bruder gestürzt worden sei, hat, wie der „F. J.“ aus Berlin geschrieben wird, hier Veranlassung zu einer Reihe von rosigem Vermuthungen gegeben, von denen die rosigste wohl die ist, daß Emin Pascha am Victoria Nyanza angekommen sei. Man nimmt an, daß Mwanga eben wegen seiner Grausamkeit gestürzt ward und daß der Bruder sich seinen Vater, den liebenswürdigen König Mtesa, zum Muster nehme, also vor Allem die lange gesperrte Straße zwischen Wadelai und der Ostküste durch die Seengegend wieder eröffnen werde. In Brüssel soll außerdem vor kurzem eine amilie Depesche vom Congo eingelaufen sein, welche ausdrücklich von der Ankunft Emin's am Victoria Nyanza spricht; er hätte also das zwischen dem Albert und dem Victoria Nyanza gelegene Königreich Uganda betreten und wartete dort auf Stanley's Ankunft. Sollte sich dies nun bestätigen, so würde die Wahrscheinlichkeit darauf deuten, daß der Ort ihres beiderseitigen Stellbecks in Msalala, einer Missionstation an der Südostseite des Sees, sein würde. Dorthin wurde, wie Sir F. de Winton vor einer Woche mittheilte, auf Stanley's Ersuchen ein Vorrathsschiff gesandt, also ein Beweis, daß Stanley auf der Hin- oder Rückreise dort anlangen werde. Nun hat er auf der Hinreise Msalala nicht berührt, weil dies bei den vielen Straßen zwischen dem See und der Küste längst bekannt geworden wäre. Sobald nun beide am See angelommen sind, stehen ihnen, wie gesagt, viele Wege offen; zunächst der etwas umständliche Seeweg über den Tanganjika und Nyassa und die Flüsse Shire und den Zambezi; dann über Uzinga, Unyemwesti, Ugogo und Usagara nach der Küste: wie denn wahrscheinlich die Lagervorraum-Karawane unter dem Engländer Stokes diesen Weg nahm. Was den See Victoria Nyanza betrifft, so kann Emin, wenn er von Wadelai kommt, in der Hauptstadt von Uganda, Kiboga, die in der Nordwestecke des Sees liegt, eingetroffen war, von dort nach dem gegenüberliegenden Msalala auf einem einheimischen Boote über-

gesetzt sein; die Fahrt hat nicht die geringste Schwierigkeit. Alle diese Mittheilungen bedürfen aber noch sehr der Bestätigung und man wird erst zuverlässigere Nachrichten abwarten müssen, ehe man das Gebiet bloßer Vermuthungen verlassen kann.

* **Die Berliner Stadtverordneten** nahmen betreffs der Petition der freireligiösen Gemeinde um Wiedergewährung von Gemeindeschulräumen zur Ertheilung von Religions-Unterricht an Kinder der freireligiösen Gemeinde nach längerer Debatte den Antrag des Ausschusses mit 48 gegen 39 Stimmen an, daß es die Würde und das Ansehen der Gemeinde-Schulräume nicht gesetzten, daß dafolgt Gott geneignet und der König nicht geehrt werde, und daß deshalb über die Petition zur Tagesordnung überzugehen sei.

* **Zur Weinfrage.** Die bereits kurz erwähnte Eingabe, welche die Handelskammer in Betreff der Umgestaltung des Nahrungsmittelgesetzes den Reichstag gerichtet hat, nimmt auf ihre früheren Kundgebungen in dieser Frage und auf die bekannte Bittschrift der Wiesbadener Handelskammer an den Reichskanzler Bezug und begründet dann die wirtschaftliche und gesundheitliche Notwendigkeit der vernünftigstmöglichen Weinverbesserung durch den Hinweis auf den hohen Säuregehalt, den die deutschen Weine in der Regel haben. Die Bittstellerin würde sich vollständig damit einverstanden erklären können, daß der Zusatz von Zucker und Wasser erst bei dem Vorhandensein eines gewissen Gehaltstages von Säure gestattet und zugleich festgesetzt würde, welche Mengen dieser Stoff einer bestimmten Menge Wein hinzugesetzt werden dürfen, sowie auch, daß die Vornahme einer solchen Verbesserung nur in der Zeit bis zum 1. Januar des aus die Weinreife folgenden Jahres stattfinden dürfe.

* **Die Altersversicherung.** Offiziös wird geschrieben: Die Reichscommission zur Beratung der Altersversorgungs-Vorlage wird nach Neujahr die Aufmerksamkeit in besonderem Grad auf sich ziehen. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß auch bei günstigem Verlaufe die Beratungen erst zu Ostern zu Ende kommen können. Die Fraktionen stehen meist noch in sich ziemlich gepalten und unklar den wichtigsten Bestimmungen der Vorlage gegenüber. Als die entscheidenden Punkte dürften zunächst die Organisation (Reichsanstalt, territoriale Sicherungsanstalten, Berufsgenossenschaften) und das Ordnungsbuch in den Vordergrund treten. In letzterer Hinsicht sind Vorschläge zu erwarten, welche die Gefahr beseitigen, daß das Ordnungsbuch zu einer mißbräuchlichen Überwachung der Arbeiter verwendet werden könnte. Neben die Aussicht, das Gesetz noch in der gegenwärtigen Session zu Stande zu bringen, läßt sich heute noch nichts sagen.

* **Zum Genossenschaftsgesetz** sind 1021 Petitionen von verschiedenen Genossenschaften, insbesondere von Borschuhvereinen, Coniunctivvereinen und landwirtschaftlichen Vereinen eingegangen mit der Bitte, den Gesetzentwurf dahin abzuändern, daß der Einzelangriff der Gläubiger gegen die Genossen befreit, dogegen die ausgeschiedenen noch haftbaren Mitglieder zum Nachschwurschaf für die zur Zeit ihres Austritts schon vorhandenen Verbindlichkeiten herangezogen werden. Vier Petitionen verlangen die Streichung des Abschnittes über die Revision der Genossenschaften.

* **Landmesser-Anwärter.** Bei dem Wachsen der Zahl der Landmesser-Anwärter hat der Landwirtschafts-Minister verfügt, daß fünfzig der Regel nur noch solche Landmesser von den königlichen General-Commissionen angenommen werden sollen, welche, abgesehen von der Erfüllung der sonstigen Erfordernisse, das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Mit dem bereits gemeldeten Bairischschw Vollzug Taaffe wieder einmal eine Schwenfung nach links, wofür ihm Angriffe seitens der Organe der Reichsrath-Majorität nicht ausbleiben werden. Von den zwölf neuernannten Herrenhaus-Mitgliedern werden der Wiener Handelskammer-Präsident Isabry, Landmarschall Graf Christian Kinsky, Dombaurmeister Baron Schmidt, Geschichtsprofessor Schedl und Exminister Stremayer bestimmt sich der Schmerlingpartei (Verfassungspartei) anschließen, der frühere Gesandte, Baron Frankenstein, der gewesene Sanitäts-Referent im Ministerium Hofrat Schneider und allenfalls Franz Graf Thun-Hohenstein-Sardagna (Tiroler Linie) werden der Metternichpartei (Mittelpartei) beitreten und Graf Richard Clam (Czechisch-feudal), Graf Johann Ledebur (deutsch-feudal), der Wyschehrader Probst Lenz (czechisch-klerikal) und Graf Arthur Potots (Pole) der Schwarzenbergpartei (Nichte).

* **Frankreich.** Boulanger's Wahlmanifest wurde in der Nacht zum Freitag an den Mauern von Paris angebracht. Es enthält nichts weiter, als die bekannten Anklagen gegen das Parlament und eine höchst schwache Vertheidigung Boulanger's gegen den Vorwurf des Cäsarismus.

Das Wolff'sche Bureau seziert die Boulanger'schen Wiederholungen ausführlicher wie folgt: Das Manifest betont Boulanger's republikanische Gesinnung und bestreitet die ihm aus parlamentarischen Kreisen zugeschriebenen diktatorischen Absichten. Gerade diese Kreise hätten Frankreich durch ihre Unfähigkeit, niedrigen Intrigen und ekelserregenden Debatten in den gegenwärtigen Zustand der Entartung gebracht. Das Manifest schließt: „Ich will gleich Frankreich auch die Republik, aber eine Republik, die sich auf Anderes stützt als auf Ehrgeiz und Habucht. Was können

wir von Leuten hoffen, die selber eingestehen, sich seit 15 Jahren getäuscht zu haben, und dennoch wagen, das Vertrauen der Bevölkerung für sich zu fordern? Frankreich hat heute das lebhafte Verlangen nach Gerechtigkeit, Freiheit und Selbstregierung. Wenn ich mit Ihnen vertrühe, Frankreich einer Politik der Erneuerung und Verbesserung zu unterziehen, welche das Land erschöpft, so heißt das für mich, dem Lande dienen. Das Vaterland ist das Erbe für uns Alle. Sie müssen verhindern, daß es nur die Beute einiger Wenigen werde. Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!

Die Monarchisten werden übrigens keinen eigenen Kandidaten für die bevorstehende Pariser Ersatzwahl aufstellen.

* **Schweiz.** Die Nachricht, daß Graf Diesbach zum französischen Botschafter in Bern an Stelle Arago's ernannt sei, war falsch. Diesbach wird Sekretär der Botschaft.

* **Belgien.** Der König der Belgier hat einen neuen Orden geschaffen, der, wie der Name: „Der afrikanische Stern“ andeutet, zur Belohnung von Verdiensten um das Werk der Civilisierung Afrikas bestimmt ist. Das Kleinod, das vielleicht mehr Wunder bewirken wird als alle Neder Davigerie's, besteht aus einem fünfstrahligen Stern in Email, der von Palmblättern umgeben ist und im Mittelpunkt einen goldenen Stern auf blauem Grunde trägt. Auf der Rückseite finden sich ineinander verschlungen die Buchstaben L und S (Leopold Sonnenain).

* **Italien.** Ein Decret des Königs ernennt Sonnino in Sidney zum Unter-Staatssekretär im Finanzministerium.

* **Spanien.** Aus allen Städten werden Kundgebungen für Borilla gemeldet. Trotzdem hält die Regierung die Republikaner momentan für ungefährlich. — Der Conflict in der Armee nimmt ernstere Formen an. Die Popularität Cassola's und seiner Reformpläne wächst und wird unterstützt von der liberalen Militär-Presse.

* **Russland.** In vaticanischen Kreisen Romis wird eine Nachricht des Wiener "Times"-Correspondenten, wonach der Papst angeblich geneigt sei, der Einführung der russischen Sprache in den nicht liturgischen Theil des Gottesdienstes in den katholischen Kirchen Russlands zuzustimmen, als aus der Lust gegriffen bezeichnet; der Papst habe von Anfang an keinen Zweifel darüber gelassen, daß er einer solchen Forderung nicht zustimmen könne, so daß die Verhandlungen überhaupt nur über die Einführung des russischen Sprachunterrichts in den Priester-Seminarien geführt worden seien.

* **Serbien.** In den Straßen Belgrads drängten sich am Donnerstag seit dem frühen Morgen ungeheure Menschenmassen. Die ganze Garnison von Belgrad bildete vom Palast bis zum National-Theater Spalier, woselbst die letzte Sitzung der großen Skupština stattfand. Die Deputirten, welche am Tage vorher gegen die Verfassung gestimmt haben, hatten sich entfernt. Das ganze diplomatische Corps ist in großer Zahl in den Logen erschienen, sowie die Elite des Publikums. Nach der Eröffnung der Sitzung verlas der Präsident das ihm soeben zugegangene Decret des Königs, wonach sämmtliche politische, sowie ein großer Theil anderer Verbrecher sofort bestraft werden. Der Klatsch stürmische Ziviorne hervor. Die Stimmung ist ungemein gehoben. 101 Kanonenschüsse verkündeten um 12 Uhr das Herannahen des Königs, welcher an der Hand den Kronprinzen hatte und von den Deputirten stürmisch begrüßt wurde, als er den Saal der Skupština betrat. Der König verlas die Thronrede mit kräftiger, ausdrucks voller Stimme. Der König gab in halbstündiger Rede ein Bild der historischen Entstehung Serbiens, welches endlich zur Einigkeit der Parteien und zur Schaffung einer Verfassung geführt habe, die Serbien in die Reihe der Culturstädte Europas stelle. „Sie werden nun nach Hause gehen können mit der Überzeugung, den König und das Volk glücklich gemacht zu haben.“ Nachdem der König diese Worte gesprochen, reichte ihm der Präsident der Skupština eine Feder und unter endlosem Jubel der Versammlung sanktionierte der König die Verfassung. In der Fortsetzung seiner Rede interpretierte der König die neue Verfassung in ihren einzelnen Capiteln und betonte schließlich, daß sie das erste Werk Serbiens unter seinem (Milan's) Regime sei, welches gemeinsam vom ganzen Volke und vom König ausgeführt wurde. Er, der König, habe sich, als er so große Concessions gegenüber den Parteien mache, außer von der Sorge um die Wohlfahrt und Consolidirung des Bürgerthums auch von dem Prinzip leiten lassen, seinem Sohne, dem fünften Obrenowitsch, dereinst ein geordnetes Staatswesen hinterlassen zu können. Als hierbei der König dem neben ihm stehenden Kronprinzen Alexander auf die Schulter klopfte, brach die Skup-

shtina in frenetischen Weißfall aus, welcher sich beim Schluss der Thronrede wiederholte und sich auch bis zu den Volksmengen, die auf der Straße harrten, fortsetzte. — Der Eindruck der Thronrede ist allseits ein vorzülicher. In diplomatischen Kreisen circulirt das Gericht, die Gefügigkeit der radicalen Führer sei hauptsächlich das Werk des russischen Gesandten Persiani, welcher dieselben ermahnt haben soll, dem König keine Schwierigkeiten zu machen. — Eine Belgrader Zuschrift der „Polit. Corresp.“ führt aus, daß die Leitung der radicalen Partei nunmehr auf ernste Politiker übergegangen sei. Sollte der Hauptgrund der bisherigen Regierungsunfähigkeit der radicalen Partei, nämlich der Mangel an Disciplin, tatsächlich, wie es scheine, beseitigt sein, stünde nichts mehr dem im Wege, daß die Partei auf die Leitung der Staatsangelegenheiten den ihr gehörenden Einfluß nehme.

* **Schweden.** Der Schiedsrichter in dem schwedisch-spanischen Brautweinstreit, der portugiesische Gesandte in Madrid, Caçal Ribeiro, ehemaliger Finanzminister, erklärt, die spanische Brautwein-Auslage sei eine innere spanische Verwaltungsfrage, also vom Tractate unabhängig. Die schwedischen Ansprüche seien zurückzuweisen. — Die schwedische Regierung hat den Anlauf der Tulea-Osotra-Bahn abgelehnt.

* **Afrika.** Der „Times“ wird aus Sansibar über den bereits mißgeheilten Angriff gemeldet: „Alle britischen Händler verließen Dar es Salaam infolge eines erbitterten Angriffs der Küstensäume auf die Ortschaft und das deutsche Blockhaus. Viele Insurgente wurden getötet und viel Eigentum zerstört. An der deutschen Küstenlinie herrscht großer Mangel an Lebensmitteln. Eine Karawane, welche in Dar es Salaam angelommen ist, war nicht im Stande, das mißgebrachte Eisenbein abzutragen, da die erschreckten Britisch-Indier den Anlauf derselben ablehnten. — Das deutsche Kriegsschiff „Sophie“ ist zu einer einmonatlichen Kreuzfahrt beordert worden, da die Mehrheit der Besatzung sieberkant ist. — Nach einem Telegramm aus Suakin steht die Abreise des Generals Grenfell bevor. — Der dort aus Khartum angelommene griechische Händler sagt aus, daß die Nonnen und Slatin in Khartum wohlbehalten waren. Upton war nach Kordofau zurückgeschickt worden. Ein Engländer, dessen Name ihm nicht bekannt war, vielleicht Neufeld, (Neufeld ist ein Deutscher. Ned.) sei vor vier Monaten von den Mahdisten gefangen und in Omdurman eingefangen worden. Die Mahdisten seien in zwei feindliche Lager getheilt und ein Krieg sicher. — In Suakin ist ein ehemaliger egyptischer Sergeant angekommen, welcher Khartum am 23. November verlassen hat. Nach der Aussage derselben war dort von der Gefangennahme Emin Pascha's nichts bekannt. Die Dervische seien wiederholt in dem Gebiet des Bahr-el-Ghasal geschlagen worden.“

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmärkt zu Mainz vom 4. Jan. Der Verkehr auf heutigem Markt war wegen des schwachen Besuches derselben wieder geringfügig, trotzdem war die Tendenz für Brodtücher weiter. Zu notiren ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt. 50 Pf. ditto Korn 16 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf. ditto Getreide 15 Mt. bis 16 Mt. russisches Korn 16 Mt. bis 16 Mt. 30 Pf. russischer Weizen 21 Mt. 50 Pf. bis 22 Mt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** In Folge schlagender Wetter in der Grube „Neden“ wurden, wie man aus St. Wendel (Rheinprovinz) vom 31. December meldet, vier Mann getötet und einer schwer verletzt. — Am Silvesterabend wurde London von einem so ungewöhnlich dichten Nebel heimgesucht, daß der Verkehr in allen Straßen stockte und unzählige Unglücksfälle verursacht wurden. In der Station Longborough im Süden Londons fand ein Zusammenstoß zweier vollbesetzter Personenzüge statt, bei welchem 21 Passagiere schwer verletzt wurden. — Die neuen Staatsbahnen-Schlafwagen der Routen Berlin-Frankfurt trafen mit den Zügen von Frankfurt am Silvesterabend in Berlin ein. Sie gefielen allgemein. Von Berlin ab waren die Wagen alsbald stark belegt. Die kleinen Coups zu zwei Personen fanden großen Anklang. — In der Silvesternacht ist in Biesenlaublingen bei Halle ein Raubmord verübt worden. Während die übrigen Hausbewohner zum Silvesterball waren, wurde die als wohlhabend geltende Witwe Leibling in ihrem Materialwaren-Laden ermordet und mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Ein Schrank war aufgebrochen und ein Geldbetrag geraubt worden.

* Auch für Wiesbaden gültig. Wir finden in einer längeren Neujahrswünsch-Betrachtung des "Berl. Tagebl." u. U. folgenden Passus: In allerneuester Zeit bürgert sich noch eine andere Sitte ein: das Verfendende anonyme Wunschkarten. Letztere sind ein Handelsartikel geworden, der von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnt. Es wird bald kein Hausschlüssel mehr existieren, in welchem nicht um die Neujahrszeit ein fliegender Kartenhändler seinen Stand errichtet hätte. Zwei Sorten von Gratulationskärtchen sind es, die er zu verkaufen hat; die eine ist ernst-stimig-schmückender Natur; ein schön coloriertes Rothen-Bouquet mit einer zartblauen Seidenband-Schleife, das Ganze behabt von ein paar sentimental Engeln. Die Käufer solcher Karten sind meist schüchterne Pacifica beiderlei Geschlechts, denen selbst fünf Groschen nicht zu viel sind, wenn es gilt, dem Gegenstand ihrer stillen Anbetung einen Beweis wahrer Liebe zu geben. Aber das Geschäft in diesem Artikel ist nicht übergroß. Bedeutender ist der Umsatz in der anderen, der derb-realistisch-injuriösen Gattung von "Wünschen". Weit größer nämlich als das Besteck, seinen Freunden und Bekannten Glück zu wünschen, ist in der heutigen Fassung der Trieb, allen lieben Nachstehenden jeglicher Art zum Jahreschluss eine rechte Nichtswürdigkeit zu verleihen. Der Inhalt der Karten kann darum gar nicht grob und unflätig genug sein. Gerroffen soll sich der glückliche Empfänger einer solchen Karte fühlen, und einen rechten Ager soll er darüber empfinden, aber vergeblich soll er sich den Kopf darüber zerbrechen, wer ihm diese Nichtswürdigkeit erwiesen habe. Das ist die Freude, welche die meisten unserer angenehmen Zeitgenossen ihren Freunden zum neuen Jahre bereiten wollen. — Und da gibt es noch Leute, die Einem übel nehmen, wenn man ihnen nicht "gratuliert" hat!

* Mainzer Karneval. Zur Einleitung der Fastnachtszeit hielt am Neujahrstag der Carnevalverein ein närrisches Doppelconcert mit Chorliedern in der Stadthalle. Der weite Saal und dessen Gallerien waren von einer fröhlich scherzenden Menge dicht gefüllt. Auch die umliegenden Städte hatten zu den Besuchern ihren Theil gestellt. Der Aufzug von Kappe und Stern ist so rege, wie noch in keinem Jahre zuvor.

* Der schreckliche Knabenmord in Bradford, über den wir bereits berichtet haben, hat in ganz England eine Sensation hervorgerufen, welche jener durch die Whitechapel-Morde erregten vollständig gleichkommt, wenn sie dieselbe nicht übertrifft. Die an der Leiche geübten Bestrafungen sind, so entziehen, geradezu rauhisch, daß sie sich der Beschreibung entziehen. Die Frage, welche Alle, das Publikum und die Polizei beschäftigt, ist, ob der entzückliche Mord von Jack dem Aufschlitzer oder einem Nachahmer von ihm verübt worden ist. Vor 14 Tagen erhielt nämlich die Geheimpolizei in Scotland Yard einen Brief in derselben Handschrift, in der die früheren mit Jack the Ripper gezeichneten und die bevorstehenden Morde anzeigen Briefe geschrieben waren, worin der Schreiber bekannt gab, daß er in London nur noch einen Mord vollführen und sich dann "zur Lustveränderung", die ihm seiner Gesundheit wegen geboten sei, auf's Land begeben wolle, um dort "seinem Vergnügen nachzugehen". Die Frauenzimmer, hieß es nun weiter, sollten nun einige Zeit Ruhe haben, er wolle jetzt Knaben und Männer abschlachten. Die Polizei, welche den letzten Knabenmord in Poplar (Whitechapel), obwohl die Leiche unverstümmelt blieb, dennoch "Jack" zuzuschreiben geneigt ist, nimmt den Brief ernst und glaubt, daß der Mord in Bradford von derselben verüchtigen Hand vollführt worden ist, die Whitechapel mit Schreden und Entsegen erfüllte. Das Publikum, namentlich in Bradford selbst, wo der Vorfall eine unbeschreibliche Aufregung hervorgerufen hat, neigt jedoch zu der Annahme hin, daß es sich um einen Nachahmer des Whitechapel-Mörder handelt, dessen Blutthaten unstrittig ansteckend gewirkt haben, wenn man die Zahl brutaler Morde während der letzten Monate in Betracht zieht. Es ist unbegreiflich, was für eine Anziehung und welchen unnatürlichen und trankhaften Reiz diese scheußlichen Verbrechen üben, und wie denselben nachgegeben wird. Die Kinder spielen jetzt mit Vorliebe "Jack the Ripper" auf allen Straßen und Plätzen, und selbst ein "Gesellschaftsspiel" gleichen Namens und gleichen Vorwurfs hat, wenn auch noch nicht in den Salons so doch in der unteren Mittelklasse seinen Eingang gefeiert und wurde zu Weihnachten mit Vorliebe gespielt! Die französische Nacht, Jack den Aufschlitzer nachzuhämmern, eine ganze Stadt in unbeschreibliche Aufregung zu versetzen und sich so als Urheber eines sensationellen Ereignisses zu fühlen, waltet unstrittig vor, und ihr glaubt man in Bradford die lezte Blutthat zuzuschreiben zu müssen. Der ermordete Knabe wurde seit Montag voriger Woche vermisst; die Leiche wurde am Samstag Morgen in einer Wagenremise in den Hof des Ermordeten eingeweiht aufgefunden und muß erst gegen Morgen dahin gebracht worden sein; der Mord wurde nicht am Hunde, wo keinerlei Blutspuren bemerkbar waren, vollführt, sondern muß unter Dach und Fach verübt worden sein. "Jack" hätte dies auf einer "Kunstreise" nicht thun können; der Knabe, der sich durch große Intelligenz auszeichnete und ein sehr guter Schüler war, wäre kaum mit einem fremden Mann gegangen, und in einem Privatlogis, wie es "Jack" auf seiner Reise nehmen mußte, hätte die Blutthat nicht unbemerkt bleiben können. Man nimmt an, daß das Kind mit einem ihm gut bekannten Manne nach dessen Hause gegangen, und daß es dort von seinem Schicksal erreicht worden ist. Der Knabe wurde zuletzt in der Gesellschaft eines Milchmannes gesehen, der in Hause genommen wurde. Derjenige wohnt nur 200 Schritte von der Remise entfernt, wo die Leiche lag, und in seiner Wohnung war Manchester, was den Verdacht gegen ihn zu bestärken geeignet ist. Der Fußböden des Zimmers und ein darin stehender Tisch waren ganz frisch mit Lauge gewaschen; ein ungewöhnlich großes Tranchirmesser war frisch geschliffen und gleichfalls frisch geriegt und unter dem Dache versteckt; ebenso ein Stück Wachsleinwand, das gleichfalls frisch gewaschen und noch naß war und dunkle Flecke wie von Blut zeigte. Der Milchmann, ein Mensch von 23 Jahren, behauptete, die Wachsleinwand von seinem Dienstherrn als Wagendecke erhalten zu haben, was dieser jedoch in Abrede stellt, und man

glaubt, daß die Leiche darin nach dem Fundorte gebracht worden ist. Der Vater des ermordeten Kindes ist ein Drochsleinsucher und war, als er im Gerichtssaale erschien, um seine Deposition zu machen, von seinen Gefühlen so überkommen, daß er von zwei Männern gestützt werden mußte. Die Mutter des armen Jungen ist dem Wahnsinne nahe, und das Verlangen nach Rache an dem Mörder ist in Bradford so stark, daß die Polizei Mühe haben wird, die Lynchjustiz an dem Schuldbigen oder vielleicht an einem Unschuldigen zu verhindern.

* Der „antisemitische“ Hase. Aus Zwettl kommt folgende Nachricht: Bei einer der letzten Jagden wurde in der Nähe der Ortschaft Bärnreith ein Hase geschossen, der um den Hals ein Täfelchen mit der Aufschrift: "Hoch Schönerer!" trug.

* Auf Umwegen. Nachtwächter: "Sie haben Kameel zu mir gesagt! Wissen Sie nicht, wen Sie vor sich haben?" Student: "Bardon, s' war 'n Versehen. Aber sagen Sie mal, darf ich ein Kameel Nachtwächter titulieren?" "Was geht mich das an!" "Nun, dann gute Nacht, Herr Nachtwächter!"

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Strafkammer. Sitzung vom 4. Januar. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Schröder. — Wegen schweren Diebstahls hat sich der Schlosser Wilhelm Schack von Wiesbaden, geb. am 23. April 1851 dasselbe, zu verantworten. Es sind vier Fälle, welche nach der vorliegenden Anklage dem Angeklagten zur Last gelegt werden. Er führte die Straftaten stets mittels Erbrechens von Behältnissen aus, wobei ihm sein Gewerbe, der Besitz und die fundige Handhabung von Schlüsseln, von denen eine reiche Collection bei ihm erhoben wurde, sehr zu Statten kam. Im letzten und Hauptfalle wird er beschuldigt, dem Landwirt Fritz Büger hier am 25. Juli v. J. aus dessen verschloßenem Zimmer und Kommode einen Hundermarschein und ein Zwanzigmarkstück entwendet zu haben. Sch. war mit Büger gut befreundet und hatte in dessen Wohnung, Steingasse 30, Parterre, Zutritt. Am genannten Tage war Büger bereits Morgens um 9 Uhr von Hause weggegangen und erst um 8 Uhr Abends zurückgekehrt, wo er alsdann zu seinem Erstaunen die Stuben türe offen fand; die 3 Schubladen seiner Kommode waren zwar verschlossen, liegen aber doch durch den schweren Gang der Schlosser das Dessen mit einem Nachschlüssel erkennen. Nähre Nachforschungen ergaben denn auch, daß Sch. zwischen 4 und 5 Uhr des genannten Tages in auffälliger Weise im Büger'schen Hause erschienen war und sich zunächst bei einer Frau im Hause recht angelegentlich nach dem Verbleib des B. erkundigt hatte. Schließlich gab er vor, eine Wohnung im Hause mieten zu wollen. Dies besonders bestärkte die Frau, welche den Sch. als Schlosser kannte, in ihrem Verdachte. Dieser sah sich noch jene Wohnung an, machte sich auch in verdächtiger Weise im Hause zu schaffen und wurde schließlich nicht weiter beobachtet. Eine andere am Thore sitzende Frau hörte den Sch. wohl gegen 1/2 das Haus betreten, aber während ihres Verweilens dort bis gegen 7 Uhr nicht wieder verlassen zu wollen. Als weitere belastende Momente kommen noch hinzu, daß Sch. 1/4 nach 4 Uhr am genannten Tage eine Wirthschaft in der Schachtröhre verließ und die Wirthin ihn um 7 Uhr wieder in der Richtung von der Steingasse her ihr Haus passiren sah. Auch bezahlte Sch. am anderen Tage, trotzdem er einige Zeit nichts gearbeitet hatte, seine rücksändige Hausmiete von 8 Monaten mit 3 Zwanzigmarkstücken. Schließlich hörte noch in der genannten Zeit ein Hause wohnender Schuhmacher in der Büger'schen Wohnung verdächtiges Geräusch. Trotz all' dieser gravirenden Momente leugnet der Angeklagte diesen Diebstahl auf's Entwickeldeste. In einem weiteren Falle wird Sch. beschuldigt, im Januar v. J. dem Fr. Büger 2 Zwanzigmarkstücke gestohlen zu haben und zwar ebenfalls mittels Erbrechens eines Koffers. Kurz vor diesem Diebstahl hat Sch. dem B. nach dem Tode seines Vaters einen Besuch gemacht, sich angelegentlich nach seinen Verhältnissen erkundigt und ihm den guten Rath gegeben, daß er doch als Fuhrmann immer von Hause fort wäre, sein Geld wohl aufzubewahren. Dabei erfuhr denn Sch., daß sich dasselbe im Koffer befände. Ferner ist Sch. durch sein Gewerbe als Schlosser in das Haus der Geschwister Schorn hier gekommen und während er eines Tages denselben ein Ofenrohr reparierte, bemerkte er auch, daß Fr. Sch. ihr Geld in der Kommode aufbewahrt und ihm den guten Rath gegeben, daß er doch als Fuhrmann immer von Hause fort wäre, sein Geld wohl aufzubewahren. Dabei erfuhr denn Sch., daß sich dasselbe mit Nachschlüssel geöffnet worden wäre. Der Verdacht der Beobachter gegen Sch. wurde um so begründeter, als dieser, ihr nächster Nachbar, ihr Verlassen des Hauses stets beobachteten konnte. Endlich hatte Sch. sich im Jahre 1880 in einem ihm bekannten Hause in der Hellmundstraße nach den Schlafräumen der Herrschaften und danach erkundigt, wann die Mädchen nach ihren oben gelegenen Zimmern gingen. An einem Tage wurde er auch bemerkt, als er nach oben gehen wollte, hieran aber durch die Dienstmagd Baum behindert, so daß er unter sehr verlegenen Ausreden wieder das Haus verließ. Dagegen waren trotzdem einige Tage später demselben Mädchen aus ihrer verschlossenen Mansarde, aber unverschlossenen Koffer ihre ganzen Erbarmisse von 16 Mr. 50 Bfl. entwendet. Auch die übrigen Mansarden waren und zwar alle mittels Nachschlüssel erbrochen, jedoch ohne Erfolg. Auch dieser Diebstahl wird Sch. zur Last gelegt. Außer diesen Fällen hat Sch. schon wegen einer Reihe anderer schwerer Diebstähle in Untersuchung gestanden. Mangels genügender Beweise wurden diese Unterstellungen niedergeschlagen. Der Herr Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft schiltzt den Angeklagten als einen gemeingefährlichen Verbrecher, welcher dem Diebstahlwerk schon lange obliege. Der Gerichtshof erachtete denselben durch

die Beweisaufnahme der Anklage für überführt und verurtheilt ihn unter Auschluß mildender Umstände zu 5 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren. Ferner wurde die Stellung des Sch. unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet und die gesammten Schlüsse confiscat. — Der 24 Jahre alte Schweizer Peter F. von Betscheid bei Trier, zuletzt in Langenbach wohnhaft, ist angeklagt, am 29. November v. J. sich der Urkundenfälschung und des versuchten Betrugs schuldig gemacht zu haben. Am genannten Tage kam er in den Laden des Kaufmanns Greif in Langenbach und verlangte ein Paar Schafstiefel für Rechnung seines Herrn, des Posthalters Manner. Der anwesende Lehrling war jedoch misstrauisch und verlangte einen schriftlichen Auftrag. Diesen hatte F. nun bald selbst, aber so ungesiecht angefertigt, daß ihm darauf nichts verabreicht, aber dieserhalb polizeiliche Anzeige gegen ihn gemacht wurde. F. suchte zwar gleich das Weite, wurde aber bei Wambach von dem Gendarmen abgefangen. Seine Beleidigungsversuche, wegen deren F. ebenfalls unter Anklage gestellt ist, blieben natürlich ohne Erfolg. F. legt ein umfassendes Geständnis ab und wird in einer Gesamtstrafe von 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der vielfach vorbestrafte Tagelöhner Jacob Müller von Geisenheim hat, nachdem er erst am 17. October das Gefängniß, wo er wegen Diebstahls 9 Monate zugebracht, verlassen, am 12. November seinen beiden Onkeln in Geisenheim fast die ganze Garderobe entwendet. Mit Rücksicht auf sein umfassendes Geständnis werden ihm mildernde Umstände zugewilligt und er wegen Diebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, sowie 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der wegen ähnlicher Verbredungen schon zweimal vorbestrafte F. S. von hier steht wegen dreier vollendeteter Beträgerereien und eines versuchten Betrugs in idealer Konkurrenz mit Urkundenfälschung vor Gericht. Der Angeklagte hat von dem Gastwirth Plies am 22. September 5 Pf. erstickindelt und am Abend desselben Tages nochmals den Versuch mit 12 Pf. gemacht, dabei eine Quittung mit dem Namen seines Vaters vorzeigend. Es blieb aber bei einem Versuch. Ferner hat S. sich von einem Fabrikanten in Mainz 3 Pf. zu erschwindeln gewußt und eine Frau S. durch einen Mietshschwindel gefälsigt. Von der ihm weiter zur Last gelegten Anklage, getheilt zu haben, wird S. freigesprochen, wegen der übrigen Reakte aber zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 4. Jan. Trotz gegentheiliger Nachrichten können wir versichern, daß dem Reichstage bald nach seinem Wiederaufzett eine Vorlage wegen Bewilligung von Mitteln für militärische Zwecke zugehen wird. Es soll sich jedoch dabei um nicht mehr als höchstens 12 bis 15 Millionen handeln, wovon kaum 2 bis 3 Millionen dauernde Ausgaben wären. (F. J.)

* **Hamburg**, 4. Jan. Dem "Hamburgischen Correspondenten" aufzugehen hat heute Nacht der Lokalzug Hamburg-Bergedorf bei Rothenburgsort durch falsche Weichenstellung mit einem Güterzug collidiert. Die Maschine des Lokalzuges stürzte die Böschung herab und legte sich auf die Seite. Ein Personenzug wurde beschädigt. Der Locomotivführer und der Heizer blieben wunderbarer Weise unverletzt, die Passagiere sind mit dem Schrecken davongekommen. Von dem Güterzuge sind die Maschine und zwei Waggonen entgleist. Die Berliner Jüge passiren die Unfallstätte auf einem Umwege. Heute Mittag wird ein Geleise, Abends ein zweites frei.

* **London**, 4. Jan. Alle Morgenblätter bringen einen Briefwechsel zwischen Morier und Herbert Bismarck. Morier schrieb letzterem am 19. December, er habe im Juli in England die von ihm, Herbert Bismarck, verbreiteten angeblichen Enthüllungen Bazaine's gehört; er verlange von dem Gentleman und Ehrenmann sofortigen Widerruf der von der "Köln. Ztg." gebrachten Verdächtigungen und legte Bazaine's kategorisches Dementi bei. Bismarck antwortete am 25. December, er bedauere, weder aus dem Inhalt, noch aus dem Ton des Schreibens Veranlassung nehmen zu können, den überraschenden Forderungen Morier's zu entsprechen und aus den seiner amtlichen Stellung der deutschen Presse gegenüber gezogenen Grenzen heraustrreten zu können. Morier schreibt dann am 31. December, Bismarck's Weigerung, öffentlich und privatim sich von den Verdächtigungen zu trennen, nötige ihn, die Correspondenz in der Presse zu veröffentlichen und fernerhin die Angriffe der "Köln. Ztg." unbeachtet zu lassen. Der Ton der englischen Presse ist ungewöhnlich energisch und die Ausschaffungen derselben sind zum Theil gar nicht wiederzugeben. Die "Times" meint, der internationale Verkehr werde nicht erleichtert durch die Annahme von Manieren, welche Napoleon abgeschaut seien, dessen Reptiliendepresse die Königin Louise beschützt habe; deutsche Staatsmänner verhöhnten England, welches keine "quantité négligeable" sei. Der "Standard" sagt, Bismarck hätte als Gentleman die berechtigte Forderung

gewähren sollen; die internationale Höflichkeit habe den sofortigen Widerruf verlangt. Der "Daily Telegraph" erklärt, die Morier zugeschriebene Handlung sei Hochverrat. Die "Köln. Ztg." habe die Königin und das englische Volk insultirt; der Gesandte sei ein Theil der englischen Nationallehre. (F. B.)

* **Petersburg**, 4. Jan. Der "Russki Invalid" veröffentlicht das Reglement und die Stats für die Cadres der Train-Bataillone, deren Einführung "Rowoje Wremja" angekündigt hat. Die Bildung der neuen Bataillone beginnt am 1. Januar (d. i. am 12. Januar).

* **Belgrad**, 4. Jan. Gestern Abend war die Stadt glänzend illuminiert. Die Fenster des königlichen Palais strahlten in festlichem Glanze.

* **Kairo**, 3. Jan. Das "Meuter'sche Bureau" meldet: Ein ägyptischer Soldat, welcher in Wadi-Halfa aus Omdurman angenommen ist, wo er sich während der letzten 9 Monate aufgehalten hat, berichtet, der Mahdi habe 6000 Mann auf Dampfschiffen nach dem Bar-el-Gazel gesandt; von diesen sei ein Mann am 1. October zurückgekehrt und habe von einer gänzlichen Niederlage der Dervische durch Emin Pascha gemeldet. Der Soldat fügt hinzu, Emin sei der weiße Pascha. Am 23. October habe der Soldat Omdurman verlassen und bis dahin sei keine weitere Nachricht aus dem Süden daselbst bekannt geworden.

* **Schiffs-Nachrichten**. (Nach der "Frankf. Ztg.") Angelommen in Amsterdam D. "Pennland" der Red Star Line von New-York; in Amsterdam D. "Prinz Alexander" der Nederland; in New-York die D. "Anchoria" von Glasgow und "Arizona" von Liverpool; in Boston der Cunard-D. "Scythia" von Liverpool; in Southampton der Nord-D. "Lahn" von New-York.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 5. Januar. 5. Vorst. (60. Vorst. im Abonnement.)

Zum ersten Male:

Unkrant.

Urrspiel in 4 Akten von G. v. Moser.
In Scene gesetzt von Herrn Grobecker.

Personen:

| | |
|-----------------------------------|-----------------|
| Gräfin Isseburg | Fr. Wolff. |
| Graf Franz Isseburg, ihr Sohn | Herr Beck. |
| Gräfin Lucie, seine Frau | Fr. Staden. |
| Baron von Rodenstein, deren Onkel | Herr Grobecker. |
| Paul Lenhart, Maler | Herr Neubert. |
| Elisbeth, seine Frau | Fr. Kau. |
| Walter von Melinsti | Herr Beilage. |
| Franz Herbad | Fr. Rathmann. |
| Rosa, deren Tochter | Fr. Lips. |
| Max von Rodenstein | Herr Neumann. |
| Doctor Vincent, Bibliothekar | Herr Köch. |
| Joseph, Diener | Herr Spiegel. |
| Johann, bei Carl, | Herr Hoffeld. |
| Graf Isseburg | Herr Schnetter. |
| Anton, Diener bei Melinsti | Herr Brüning. |
| Pevi, Kammerzofe | Herr Weiler. |
| Jean, Kellner | Herr Holland. |

Die Handlung spielt: der 1. und 2. Akt in Schloß Isseburg bei Wien; der 3. und 4. Akt in Wien.

Gutedel.

Phantastisches Ballett in 1 At und 3 Bildern nach einer poetisch bearbeiteten Idee von Antonie Herz, arrangiert von A. Valbo.

Personen:

| | |
|------------|--------------|
| Gutedel | Fr. Fuchs. |
| Wilde Nebe | Fr. Beilage. |

Winzer, Winzerinnen, Turner, Studenten, Küfer, Volt.

Vorkommende Tänze:

- 1) Scène d'ensemble, ausgef. von B. v. Kornofski, Fr. Schröder und dem Corps de ballet.
- 2) "Pas de deux", getanzt von B. v. Kornofski und Fr. Schröder.
- 3) Walzer, ausgeführt vom Corps de ballet.
- 4) Finale, ausgeführt vom gesamten Ballet-Personale.

Anfang 6¹/₂, Ende 9¹/₂ Uhr.

Mal'occhio.

Novelle von Ossip Schubin.

(3. Forts.)

Meine Aufregung war höchst überflüssig; für Konrad Gerlach machte ein Kesselflicker ebensoviel Müst, wie die Patti.

Er war steif, er hatte keinen Geschmacksminn und kein Gehör und absolut keine Unterhaltungsgabe, aber — er hatte ein Herz. Denn, als ich, bitter beschämt ob meiner Linggeschicklichkeit, mit Thränen in den Augen und scharlachroth von dem Klavier weglief, sagte er aufmunternd: „Allerliebster Anschlag . . . reizender Vortrag.“ und dabei lächelte er gutmütig.

„Geht an,“ murmelte Papa, an dessen Seite ich mich ängstlich geslückt — ich sah es wohl, daß ihn mein Gelümper gekränkt — „geht an,“ murmelte er und wiederholte mehrmals: „Armer, kleiner Wildfang — armer, kleiner Wildfang!“

Wenige Minuten später streckte sich Gerlach langsam empor, nahm seinen Hut, reichte Papa die Hand, verneigte sich vor mir und verschwand.

„Höre Papa, wenn Du mir wieder einen Gast einlädest, so wünsche ich mit ihm etwas interessanter als diesen Gerlach“ — rief ich trozig, während die Räder des Wagens davonrollten.

„Ich begreif' Dich nicht, wie faunst Du Dir nur erlauben, schon nach der ersten Begegnung einen Menschen so abzurütheten!“ entgegnete Papa gereizt. „Ein prächtiger Mensch! . . . hat für seine Arbeiter ein neues Wohnungssystem eingeführt, ihnen ganz neue Häuser gebaut.“

„Ah, die gelben Hundeässtchen, die man von Rotenbühl aus sieht?“ gähnte ich.

„Hm! er hat seine Stimpfe trocken legen lassen . . . Ein prächtiger Mensch!“

„Da ich aber weder ein Sumpf noch ein Arbeiter bin, so lassen mich seine Vorzüge ziemlich kalt.“ Hiermit warf ich meinen Tapisseriepinsch zur Decke hinauf. — „Komm in den Garten, Papa, und sei wieder nett; mein jüngster Kirschbaum hat zwei ganze Kirschen, die mußt Du Dir ansehen.“

„Du bist zu kindisch . . . zu kindisch!“ stöhnte mein armer Vater und schüttelte sorgenbekümmert das Haupt.

* * *

Konrad Gerlach war der Sohn eines baronistischen Eisenhüttenbesitzers und einer Brasilianerin. Man nannte ihn gewöhnlich den Engelerlach wegen seiner Abstammung — und auch wegen seines energischen Charakters. Als ich ihn kennen lernte, zählte er zwischen dreißig und vierzig Jahren, hatte kurz geschultenes, braunes Haar, ein römisches Imperatoreprofil, dicke Kinnladen — er sah immer aus, als ob er Rüsse knasse —, prachtvolle Zähne und einen gelblichtigen Teint. Er war der Traum aller jungen Mädchen, die ihn nicht näher kennen gelernt hatten: sie verglichen ihn mit „Rochester“ oder mit dem „fliegenden Holländer“.

Im Ganzen ähnelte er Niemand weniger im weiten Reich der Fiktion oder Geschichte, als diesen romantischen Persönlichkeiten. Er war ein scharf denkender, correct fühlender, durch und durch ehrenhaftier und überaus nüchterner Mensch; ein Mensch, der keinen Sinn hatte für Gedichte und Musik, der die Schönheit einer Frau nach dem akademischen Schönheitskanon beurtheilte, der überall gemesen war und von Rom nichts zu erzählen wußte, als daß es sehr schmutzig, und von Alexandrien, daß es reich an Bettlern und Moskitos sei, der sehr langweilige Briefe schrieb — selten etwas Banales, nie eine Dummheit sagte, für Daten das unerreichteste, für Verse das schlechteste Gedächtnis der Welt besaß.

Wenn ich meine hier von ihm entworfene Beschreibung ansehe, so kommt sie mir kalt und hart vor. Sie ist aber nur objectiv. Es war Konrad Gerlach's Unglück, daß man ihm gegenüber immer objectiv blieb, und er einen nie zu jener blinden Liebe erwärmt, die oft Menschen einslösen — leider! — welche nicht werth sind, seine Schuhriemen zu lösen.

Er ist ein herrlicher Mensch, aber . . . Gott helfe mir! —

Einmal hatte er ein Buch über Volkswirthschaft geschrieben; als er es beendet, zerriss er es gleichmütig, wobei er — ich höre ihn noch — zwischen den Zähnen murmelte: „Phrasen — Schwulst!“

Für alle Volksbeglücksheoreien hatte er eine große Verachtung, war ein fast leidenschaftlicher Gegner des Socialismus, den er als „misanthropische Philanthropie“ bezeichnete. Dabei türmerte er sich bis in die kleinsten Einzelheiten um seine Untergebenen. Seine Arbeiter und Taglöhner waren die bestgenährten, bestbezahlten der ganzen Umgegend.

Diese Untergebenen achteten ihn, ohne ihn zu lieben. Thiere zeigten sich ihm sehr gewogen. Sein Lieblingschriftsteller war Erdmann-Chatrian. Ich wußte nicht, was mich in seinem Benehmen — selbst nachdem er öfters zu uns gekommen und zutraulicher geworden war — befremde. Er war so ganz verschieden von meinen lustigen, geschmeidig liebenswürdigen Onkeln und Vatern — andere Männer kannte ich ja nicht. — Später gab ich mir Rechenschaft davon, daß er, obzw. vollendet wohl erzogen und von Kindheit auf mit der Gesellschaft verkehrend, doch nie in derselben heimisch geworden war. Er sprach immer zu reines Deutsch und hatte zu schwerfällig correcte Formen.

Er kam öfter und öfter, Papa empfing ihn stets ausgezucht freundlich; ich gähnte, wenn ich seine Stimme auf der Terrasse hörte und machte mich durch die Hinterthür davon. Es nutzte mir nichts, Papa schickte jedesmal nach mir, und dann mußte ich ruhig stundenlang im Salon sitzen, an meinem Tapisseriepinsch arbeiten und zuhören, während Gerlach und Papa über die ungarische Politik disputationirten.

Mein armer Vater wurde täglich gereizter und ließ mich hasten, wenn ich, wie er wußte, nicht höflich genug gegen Gerlach gewesen war. Seine Nervosität verschlimmerte seinen Gesundheitszustand, er hustete oft Blut. Armer Vater! Er zählte siebzig Jahre, sein Besitz war von Schulden erdrückt — und seine Tochter — jetzt kann ich's eingestehen — konnte ihre Muttersprache nicht orthographisch schreiben. — —

* * *

Es war an einem heißen Augusttag, und ich hatte den Arbeitern, die von einem goldgelben Felde den Weizen einheimsten, bei ihrer Beschäftigung zugesehen. Glühend vor Hitze und mit Strohhalmen im zerzausten Haar, kam ich zurück und lief lustig durch den langen Corridor im Schloß in mein Zimmer. Da rief Papa: „Mir, komm' her, ich habe mit Dir zu reden.“

Ich trat zu ihm in seine Bibliothek. „Hs! Ist das heiß, Papa; — das Feld ist beinah' abgeräumt, es wird wohl dreizehn Mandeln pro Meter geben,“ rufe ich, werfe mich in einen Sessel und greife nach der letzten Nummer der „Neuen Freien Presse“, die mein conservativer Vater hinter seinem eigenen Studien hält, und auf die er immer schimpft. Während ich mich mit der Zeitung fätsche, sieht Papa verlegen auf einen wunderbar regelrecht geschriebenen Brief in seinen Händen herab.

„Wer schreibt denn so pedantisch? Irgend ein armer Student der um Unterstützung bittet?“ fragte ich.

„Armer Student . . . armer Student! . . . ich begreife nicht, was Du hast,“ ereifert sich Papa, auf den Brief klopft, „die Schrift ist wunderschön —“

„Spießbürglerlich ist sie,“ sage ich phlegmatisch und fätsche mich noch immer mit der „Neuen Freien“.

„Es fragt Dich Niemand nach Deiner Meinung —“

„Danke, Papa!“ entgegne ich mit Wärde und erhebe mich, um das Zimmer zu verlassen.

„Du machst mich nervös, Mir — setze Dich nieder, ich habe etwas sehr Ernstes mit Dir zu reden.“

„War ich wieder nicht liebenswürdig genug gegen Herrn Gerlach?“

(Forts. f.)